

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 30 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Zeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 121.

Bromberg, Dienstag, den 26. Mai.

1903.

Nur 67 Pf.

Kostet diese Zeitung für den Monat Juni bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf., abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Der deutsche Reichstagskandidat für Bromberg.

Regierungspräsident a. D. von Tiedemann hat sich nach einer mehrtägigen Wahlreise im Wahlkreise nun den Bromberger Wählern vorgestellt in einer zahlreich besuchten Wählerversammlung, die am Sonnabend um 7 1/2 Uhr im Park's Saal stattfand. (Der geräumige Saal war vollständig besetzt.) Da die Verammlung öffentlich war, mußte man auch auf die Eventualität gefaßt sein, daß sie durch sozialdemokratische Einbringlinge gestört werden würde. Aber die Versammlung nahm einen durchaus glatten und harmonischen Verlauf, und die Stimmung, die in ihr herrschte, rechtfertigtermaßen ebenso wie das sonstige Ergebnis der Wahlreise unseres Kandidaten die Erwartung, daß das Deutschthum in Bromberg Stadt und Land am 16. Juni voll seine Schuldigkeit tun werde. Über den Verlauf der Verammlung ist zu berichten:

Um 7 1/2 Uhr eröffnete Dr. Liman die Versammlung, indem er die Mitteilung machte, daß er im Namen der nationalen Parteien die Verammlung zu leiten habe. Es handelte sich darum, daß der gemeinsame Kandidat v. Tiedemann sich vorstelle, und es werde darum keine Diskussion stattfinden. Redner knüpfte hieran noch folgende Ausführungen: Hochverehrte Herren! Im Namen der vereinigten Vorstände der deutschen Parteien heiße ich Sie herzlich willkommen. Ihr zahlreiches Erscheinen ist mir die Gewähr dafür, daß in Ihnen noch der Geist der Vorfahren lebt, der in längst vergangenen Zeiten ein Bollwerk des Deutschthums und patriotischer Gesinnung war, der Geist der Vorfahren, die, als die Nationalversammlung zu Frankfurt darüber beriet, ob Polen ferner zu Deutschland gehören sollte, die Fühne des Deutschthums hochhielten. Dieser Geist hat einst in bedeutsamer Stunde durch den Mund des Reichstagskanzlers Ausdruck gefunden in den Worten: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt.“ Ich glaube, dies Wort hat noch heute Anwendung auf uns. Gewaltig ist der Ansturm gegen die nationalen Parteien in unserer Stadt. Die Sozialdemokraten und die Polen laufen Sturm gegen den Wall, den wir aufgeworfen haben. Da gilt es für uns, dem Spruche des Reichstagskanzlers getreu zu bleiben. Und wenn die Gefahr groß wird, so hat uns ein anderer deutscher Mann das Wort zugerufen: „Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen.“ Ich möchte dem Worte Bismarcks noch ein anderes zur Seite stellen: „Der Deutsche liebt auf Erden nichts so heiß und innig wie sein Vaterland und seine Sprache; vor allem aber auch seinen Herrscher, Se. Majestät den Kaiser.“ Als der Kaiser in Polen den Wehruf an uns alle ergehen ließ, da fand der Ruf lebhaften Widerhall in unser aller Herzen. Damals jubelten wir ihm zu und gelobten ihm, treu zu sein und fest und treu zueinanderzustehen. Diesen Treuschwur wollen wir heute wiederholen, indem wir geloben, fest zu unserem gemeinsamen deutschen Kandidaten zu halten. Diesem Gelübde gehen wir Ausdruck in dem Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!

Als das Kaiserhoch, in das die Versammlung begeistert einstimmte, verklungen war, ergriff Herr v. Tiedemann das Wort zu einer Ansprache, in der er etwa folgendes aussprach:
Seitdem Wahlen zum deutschen Reichstag stattfinden, hat sich kaum jemals ein Kandidat in einer so absonderlichen Lage befunden wie ich. 6 Parteien haben mich als gemeinsamen Kandidaten aufgestellt, und alle 6 lagen sich: Eigentlich ist er nicht unser Mann, aber unsere Stimme wollen wir ihm doch geben. Daß ich nicht aller Mann sein kann, ist natürlich; denn ich gehöre einer Partei an, die unter den 6 mich wählenden nicht vertreten ist: einer Partei, die sich immer von extremen Anschauungen fern gehalten hat, und die, dem Worte Bismarcks folgend: „Politik ist nur durch Fortschritt zu machen“, stets das Erreichbare nahm, wenn das Gewünschte nicht zu erlangen war. Es mag den einzelnen Parteien schwer geworden sein,

mich aufzustellen. Dem einen bin ich zu konservativ, dem andern zu liberal, dem einen zu agrarisch, dem andern nicht agrarisch genug. Daß sie mich trotzdem als Kandidaten aufgestellt haben, ist nur Beweis dafür, daß sie die nationale Sache höher stellen als das Parteinteresse. Dies ist nicht das erste Mal der Fall. Im Jahre 1886 hatten hier im Wahlkreise die Deutschen die absolute Majorität. Damals konnten sie sich Sonderkandidaturen gestatten. Als dann aber der konservative Kandidat mit dem Polen zur engeren Wahl kam, da erklärten die Freisinnigen öffentlich: Obwohl uns der Konservativismus unheimlich ist, so geben wir ihm doch unsere Stimme im Interesse des Deutschthums. Diese Haltung sollte vorbildlich sein für alle Wahlkreise in Polen und für viele im übrigen Deutschland.

Meine Herren! Ich bin nicht hergekommen, um Ihnen im einzelnen Rechenschaft abzulegen über meine Tätigkeit während der letzten 5 Jahre. Wenn Sie die Zeitungsberichte verfolgt haben, so werden Sie daraus meine Stellung zu den verschiedenen wichtigsten Fragen, die den Reichstag beschäftigen, ersehen haben. Eine nähere Darlegung möchte ich schon aus dem Grunde nicht geben, weil sie notwendigerweise zu einer Diskussion führen müßte, die die hergestellte Einigkeit der Parteien wenn auch nicht direkt stören, so doch vielleicht etwas erschüttern könnte. Ich habe mich daher auch in den Versammlungen der letzten Woche nicht auf derartige Erörterungen eingelassen. Nur das eine möchte ich betonen: Mag man an meinem Verhalten aussetzen, was man will, in einer Beziehung wird man mir keinen Vorwurf machen können, daß ich nämlich nicht in allen Fragen von nationaler Bedeutung die Fahne des Deutschthums hochgehalten hätte. Wiederholt habe ich mich in die Presse gestellt, wo es den Kampf gegen die extremen Polen galt. Damals in den 80er Jahren, wo der Wahlfanatismus hier auch schon ein recht scharfer war, waren wir hier doch immer noch die Herren des Hauses. Die Polen hatten zwar auch damals schon eine große Bedeutung, aber doch lange nicht dieselbe wie heute. Es ist ersichtlich, welche Fortschritte das Polenrecht in den letzten Jahren gemacht hat. Jeder, der die Verhältnisse kennt, weiß, wie schwer es den deutschen Gewerbetreibenden wird, sich gegenüber der polnischen Konkurrenz zu behaupten. Nach den vielen Schwankungen der Staatsregierung, die aufstiege zu beklagen sind, ist man jetzt an Allerhöchster Stelle und in der Regierung zu der Überzeugung zurückgekehrt, wie sie Klotzsch und Bismarck vertraten, daß es notwendig sei, dem Anprall Widerstand entgegenzusetzen und das Deutschthum zu stärken und zu fördern, wo es nur angängig ist. Es sind verschiedene Maßnahmen in Vorschlag gebracht worden, die dieses Ziel verfolgen, und ich habe sie alle aufs wärmste unterstützt, wie z. B. die Verstärkung des Fonds der Anleihekommmission usw. In einem Punkte habe ich jedoch gewisse Bedenken nicht unterdrücken können. Es ist nämlich eine Fülle von Gaben über die Stadt Posen ausgeschüttet worden, und ich bin sehr im Zweifel, ob eine so große Zentralisation in der Provinz Posen richtig sei. Ich kann mich dem Bedenken nicht verschließen, daß es in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird, Posen zu einer deutschen Stadt zu machen. Wohl aber haben wir in der Provinz Posen eine Stadt, die deutsch ist von Ursprung an, und wo deutsche Gesinnung immer eine Förderung gefunden hat. Das ist Bromberg. Auch Bromberg ist ja mit einigen Zuneigungen bedacht worden, wie die Einrichtung des landwirtschaftlichen Instituts usw. Es ließe sich jedoch noch manches andere tun, um Bromberg zu fördern und zu stützen. Das halte ich für eine Hauptaufgabe der Staatsregierung und für meine Hauptaufgabe, dafür einzutreten.

Der Kampf, der diesmal bei den Wahlen entfallen wird, ist um so schwieriger, als die Schlacht nach zwei Fronten geschlagen werden muß, nicht nur gegen die Polen, einen klug geführten, energischen und von Nationalgefühl erfüllten, man möchte sagen nationalem Fanatismus erfüllten Feind, sondern auch gegen die Sozialdemokratie, die, wenn es zur Stichwahl kommen sollte, zweifellos dem polnischen Bewerber ihre Stimmen geben würde. Deswegen gilt es mehr wie je, daß niemand sich zurückhält und daß jeder seine Stimme abgibt. Ich will mich heute, wie gesagt, auf Näheres nicht einlassen, um die Einigkeit nicht zu stören. Als ich vor 5 Jahren zum erstenmale ein Mandat annahm, da legte ich mein Amt nieder, um ganz frei und unabhängig, „nur wie Fürst Bismarck“ mit politischen Schwimmböden bekleidet, mich in die Wogen des Kampfes stürzen zu können. Es wurde mir nicht leicht, mein Amt aufzugeben, und noch schwerer wurde es mir, von Bromberg zu scheiden, denn in den 18 Jahren meiner hiesigen Tätigkeit hatten sich viele Fäden freundschaftlicher Beziehungen geknüpft. Ich bin zwar nach Berlin gezogen, aber ein alter

Bromberger bin ich trotzdem geblieben. Als solcher trete ich heute vor Sie hin und bitte Sie: Schenken Sie mir noch einmal Ihr Vertrauen wie vor fünf Jahren. Ich werde mich bemühen, es nicht zu täuschen. Meine Herren! Der Herr Vorsitzende hat in seinen Eingangsworten auf eine Zeit hingewiesen, wo alles darunter und darüber ging, nämlich auf 1848. Damals, wo die Polen in der Stadt Posen die Herrschaft errungen hatten, wo in allen anderen Städten der polnische Adler und die rot-weiße Fahne aufgepflanzt wurde, wo selbst ein preussischer General die polnische Kokarde anstekte, da tat sich die Bromberger Bürgerschaft zusammen, marschierte bewaffnet und unter klingendem Spiel durch die Straßen, riß die polnischen Abzeichen herunter und pflanzte die deutschen auf. Mit jenem Tage ist Bromberg ein Bollwerk und Vorort des Deutschthums im Osten geworden. Ich möchte Sie bitten, den Ruf, den Bromberg sich damals erworben, in Ehren zu halten und Mann für Mann sich zum Gemeinwohl und dafür zu sorgen, daß am 16. Juni der deutsche Wahlkreis nicht wieder, wie vor zehn Jahren, den Polen überliefert wird. Wenn alle, Mann für Mann, an der Wahlurne erscheinen, aber auch nur dann, wird es möglich sein, daß der Sieg der deutschen Sache bleibt.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Oberlehrer Dr. Liman richtete hierauf noch folgendes Schlusswort an die Versammlung: Ich glaube Ihre Stimmung recht zu verstehen, wenn ich Herrn v. Tiedemann den Dank der Versammlung ausspreche für seine Worte sowie für das Anerkennen, auf weitere fünf Jahre unsern Wahlkreis im Reichstage zu vertreten. Ich möchte den mehrfach angeführten Aussprüchen Bismarcks noch einen weiteren anfügen: „Lasset den nationalen Gedanken leuchten!“ Der nationale Gedanke hat früher hier geherrscht, lassen wir ihn von neuem leuchtend werden und unsere Taten danach einrichten. Dazu genügt es aber nicht, wenn jeder aus der Versammlung selbst zur Wahlurne schreitet, sondern es ist nötig, daß jeder sich bemüht, neue Freunde dem Deutschthum zu gewinnen. In diesem Sinne und als Versprechen, daß wir alle Mann für Mann für unsere Kandidaten eintreten wollen, daß Zwietracht und Haß begraben sein sollen, bitte ich Sie, auf unsere Kandidaten ein demnächstes Hoch auszubringen.

Mit einem dreifachen Hoch auf Herrn v. Tiedemann, in das die Anwesenden freudig einstimmten, schloß die Versammlung.

Wir können uns dem Appell, den Oberlehrer Dr. Liman in seiner Schlussrede an die Versammlung richtete, es möchte jeder an seinem Teil weiter für die Sache des Deutschthums werben, damit am 16. Juni der deutsche Sieg gesichert werde, nur voll anschließen. Der Verlauf der Wählerversammlungen, in denen sich Herr v. Tiedemann vorgestellt hat, ist sicherlich erfolgsreich, aber er darf uns keinesfalls in Sicherheit wiegen; nur wenn alle deutschen Kräfte voll zur Entfaltung kommen, können wir mit einiger Sicherheit auf einen Erfolg rechnen. Vielleicht gelingt es uns dann auch, den Ruf Brombergs als deutsche Stadt und, wie Herr v. Tiedemann es nannte, als deutschen Vorort in der gemischtsprachigen Ostmark von neuem zu bewahren dadurch, daß wir die Wahlschlacht im ersten Ansturm gewinnen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 25. Mai.

Der Kaiser beabsichtigt nach der Rhein-Westf. Ztg. diesmal seine Nordlandreise erheblich auszudehnen. Man spricht davon, daß die Fahrt zwei Monate in Anspruch nehmen wird.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.
Wie nach einer Meldung der „Germania“ aus Spandau bestimmt verlautet, werden hier in nächster Zeit Versuche mit neuen, außerordentlich wirksamen großen Geschossen (Kruppsches Fabrikat) stattfinden, denen auch der Kaiser bewohnen wird.

Die Bewegung in Kroatien nimmt trotz aller Ablehnungen eine immer weitere Ausdehnung an, und, wie schon gemeldet, mußte verschiedentlich das Standrecht proklamiert werden, so neuerdings in den Bezirken Delinze und Susak, sowie in der Stadt Buccari. — In Kalinovic, Bezirk Samobor, wollten die Bauern das Gemeindehaus stürzen; die Gendarmerie mußte einschreiten; eine Person wurde getötet und 13 verhaftet. Dagegen werden die Behauptungen Biankinis im Wiener Reichsrat über angeblich erfolgte standrechtliche Hinrichtungen als unrichtig bezeichnet. Der Banus von Kroatien Graf Khuen-Hedervary ist am Sonnabend in Wien eingetroffen und wurde am gestrigen Sonntag in einstündiger Audienz vom Kaiser empfangen. Aus Anlaß der Anwesenheit des Banus in Wien fanden mehrere Kundgebun-

ungen gegen denselben statt. Am Sonnabend Abend veranstalteten kroatische Studenten vor dem Hotel „Erzherzog Karl“ eine lärmende Demonstration gegen den Banus. Die Studenten stießen Rufe aus, wie „Abzug Khuen, perat Khuen“ und sangen kroatische Lieder. Die Polizei mußte einschreiten und von der blanken Waffe Gebrauch machen. Am gestrigen Sonntag Nachmittag wollten ungefähr hundert südslawische Studenten vor dem ungarischen Ministerpalais gegen den Banus Khuen-Hedervary, welcher jedoch in dem Palais nicht anwesend war, demonstrieren. Eine sofort erschienene Wachabteilung zerstreute die Demonstranten, von denen elf verhaftet wurden. Die Demonstration währte nur eine ganz kurze Zeit. Der Banus ist inzwischen nach Agram zurückgereist. — Wiener Blättern zufolge sprachen die dort weilenden kroatischen Abgeordneten des Reichsrats und dalmatinischen Landtags bei dem Ministerpräsidenten mit der Bitte vor, ihnen eine Audienz beim Kaiser zu erwirken. Der Ministerpräsident habe die Bitte abgelehnt und die Abgeordneten für morgen zu einer Besprechung auch über die dalmatinischen Landesangelegenheiten eingeladen. Nach einer Beratung beschloßen die Abgeordneten, der Einladung nicht Folge zu leisten, sondern sich an den Direktor der Kabinettskanzlei wegen Vermittelung einer Audienz zu wenden. — Über die kroatischen Wirren wird uns noch gemeldet:

Laibach, 25. Mai. (Drahtmeldung.) Hier fand gestern eine von 3000 Personen besuchte Versammlung statt, worin die hiesigen Slowenen zu den Ereignissen in Kroatien Stellung nahmen. Sämtliche Redner ergingen sich in scharfen Ausfällen gegen das in Kroatien herrschende System des Banus und gegen die Verwendung der gemeinsamen Armee anläßlich der Unruhen in Kroatien. Auch in Spalato und Ragusa wurden ähnliche Versammlungen abgehalten. In Ragusa fanden bei der Ankunft des Dampfers „Zagrel“ Demonstrationen behufs Streichung der ungarischen Postflagge statt. Gendarmerie und Militär mußten einschreiten.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Das Befinden des Ministers Bude macht nach der „Köln. Ztg.“ erfreuliche Fortschritte; es ist Aussicht vorhanden, daß er im Lauf der nächsten Woche zum ersten Male wenigstens auf einige Stunden das Bett verlassen können.

— „Nach der Heuernte verduft i d.“, soll Herr v. Poddiecki geäußert haben. — So berichtet die „Zukunft“. Ob's wahr ist?

— Im Kultusministerium ist der Vortragende Rat Löwenberg zum Ministerialdirektor ernannt worden.

— Baron Speck von Sternburg wird, wie aus Washington gemeldet wird, seine Akkreditive als Botschafter des deutschen Reiches am 1. Juli d. J. dem Präsidenten Roosevelt überreichen. Als Grund der hinausschiebung der endgültigen Ernennung des bisherigen außerordentlichen Geschäftsträgers wird in amerikanischen Blättern angegeben, „bis zum 1. Juli laufe das Botschaftergehalt des Herrn von Holleben“, und so habe Herr von Sternburg warten müssen, bis dieses frei geworden sei.

Gd Königsberg, 24. Mai. Die Gerüchte, welche über die anderweite dienstliche Verwendung des kommandierenden Generals Frhrn. v. d. Golt in Umlauf sind, entbehren der Begründung. Der General ist lediglich nach Berlin berufen worden, um an einer Denkmalsenthüllung teilzunehmen. General v. d. Golt begibt sich am 28. d. Mts. nach Berlin.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Prinz-Regent Luitpold ist mit seiner Tochter Prinzessin Theresie heute Abend wieder nach München zurückgereist.

Franreich.

Paris, 24. Mai. In einer Rede, welche der Marineminister Pelletan gestern auf einem Bankett des Vereins ehemaliger Seeleute hielt, führte er aus, das Fehlen entscheidender Erfahrungen mache das Problem der nationalen Verteidigung noch schwieriger. Es sei möglich, daß eine Seemacht, welche allgemein als die stärkste angesehen werde, in Wirklichkeit sich in einem Zustande der Minderwertigkeit befinde. Denn niemand habe bis jetzt einen Kampf mit modernen Kriegsmitteln gesehen. Der Minister fügte hinzu, um zu vermeiden, daß seine Worte falsch ausgelegt würden, wolle er ausdrücklich erklären, daß er England bewundere und daß es ein Unglück für die Menschheit sein würde, wenn der

zivilisatorische Einfluß dieser großen Mitarbeiterin Frankreichs gehemmt würde.

Paris, 24. Mai. Nach einer Versammlung von Merikalen begab sich gestern der Leiter der „Revue Sillon“, Marc Sangnier, in Begleitung einer Anzahl Merikaler nach seiner Wohnung in der Rue Raspail zurück.

Paris, 23. Mai. Die Regierung wird eingeborene jüdische Streitkräfte verwenden, um die Grenze zu sichern, und wird das Recht der Verfolgung der marokkanischen Blinderer stets ausüben, ohne indessen irgend ein marokkanisches Gebiet zu besetzen.

Rußland.

Petersburg, 24. Mai. Die besondere Konferenz für die Bedürfnisse der Landwirtschaft hat neun Sitzungen der Regelung des Getreidehandels gewidmet und eine Reihe von Maßnahmen in Vorschlag gebracht, von welchen die auf Verbesserung der landwirtschaftlichen Statistik und die Entwicklung des postalischen, telegraphischen und telephonischen Verkehrs bezüglichen von dem Kaiser genehmigt wurden.

Bulgarien.

Sofia, 23. Mai. Es verlautet hier, daß Boris Sarcaw nach Bulgarien zurückgekehrt sei. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

Rumänien.

Bukarest, 23. Mai. Aus Anlaß des 37. Jahrestages des Thronbesteigung Königs Carol's fand heute nach einem feierlichen Eudeum eine Militärparade statt, welcher der König und die Königin, die Mitglieder der königlichen Familie sowie das diplomatische Korps beiwohnten.

Spanien.

Ligo, 24. Mai. Prinz Heinrich verließ gestern Abend Ligo, um sich nach Madrid zu begeben. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden eingefunden.

Turkei.

Konstantinopel, 24. Mai. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag fand bei Mogila, nördlich von Monastir, ein Kampf statt zwischen türkischen Truppen und einer dreizehn Mann starken bulgarischen Bande.

Polen.

Konstantinopel, 24. Mai. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag fand bei Mogila, nördlich von Monastir, ein Kampf statt zwischen türkischen Truppen und einer dreizehn Mann starken bulgarischen Bande.

Großbritannien.

London, 24. Mai. Das Parlament bewilligte der Prinzessin Alice von Vattenberg, welche sich mit dem Prinzen Andreas von Griechenland verlobte, eine Mitgift in Höhe von 50 000 Pfund (einer Million Mark).

Amerika.

Havana, 23. Mai. Der zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba abgeschlossene dauernde Vertrag ist heute unterzeichnet worden.

Santo Domingo.

Santo Domingo, 23. Mai. Die Aufständischen haben nach einem erbitterten Gefecht, in dem sie besiegt wurden, das Arsenal von Santiago in die Luft gesprengt.

Zur Wahlbewegung.

Zum freisinnigen Reichstagskandidaten im 4. Berliner Wahlkreis wurde am Freitag Abend in einer von 2000 Personen besuchten öffentlichen Wählerversammlung in den Concordiasälen der Geheimere Oberfinanzrat a. D. Söhning proklamiert.

so sei es geschehen, weil er sich noch jung und dabei frei und unabhängig fühle, um für das Bürgerturn noch wirken zu können. (Lebhafte Beifall.)

am Simeleitag zu wüsten Tumulten in einer von der Zentrumspartei einberufenen polnischen Wählerversammlung, die anfangs von etwa 1200 Personen besucht war.

Lokales.

Bromberg, 25. Mai.

Personalien der evangelischen Provinzialkirche. Ordiniert für das geistliche Amt die Pfarramtskandidaten Arthur Meyländer und Theodor Treu am 1. Mai d. Js.

denen die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen sind, für die Dauer der Aberkennung. Schließlich ruht das Wahlrecht für Angehörige des Heeres und der Marine so lange, als sie sich bei der Fahne befinden.

Zum Streikprozeß. Die Verteidigung der wegen der letzten Streikwelle Angeklagten wird dem Vernehmen nach der Rechtsanwalt Dr. Seine aus Berlin führen.

Der Deutsche Kellnerbund (Bezirksverein Bromberg) unternahm gestern mit seinen Damen und geladenen Gästen einen Ausflug nach Mühlthal.

Bestätigung. Die Wiederwahl des Kaufmanns Theodor Zorn hier zum Schiedsmann des 9. Bezirks, des Kaufmanns Louis Brin hier, zum Schiedsmann des 10. Bezirks, des Kaufmanns Robert Böhm hier, zum stellvertretenden Schiedsmann des 7. Bezirks, ist von dem Präsidenten des königlichen Landgerichts hier selbst bestätigt.

über den Aufenthalt des Kaisers in Dirschau. Der Kaiser fuhr am Freitag von Breslau aus in den Wald zur Jagd und erledigte später Regierungsangelegenheiten.

Die Abteilung für Naturwissenschaften der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hielt am Freitag Abend ihre Jahresversammlung ab.

Der gestrige Sonntag war endlich wieder einmal ein echter, rechter Maientag. Besonders der Vormittag bot so recht das Bild eines geradezu idealen Frühlingsmorgens.

Der Männer-Turnverein hielt gestern Nachmittag in der städtischen Turnhalle sein diesjähriges Schachturnen ab.

Zur Wahlbewegung. Zum freisinnigen Reichstagskandidaten im 4. Berliner Wahlkreis wurde am Freitag Abend in einer von 2000 Personen besuchten öffentlichen Wählerversammlung in den Concordiasälen der Geheimere Oberfinanzrat a. D. Söhning proklamiert.

Die Wählerliste, die sonst wohl auch hinausgewandert wären, hielt die S und e a u s t e l l u n g zurück, die sich am gestrigen Nachmittag eines recht regen Besuches zu erfreuen hatte.

Die Wählerliste, die sonst wohl auch hinausgewandert wären, hielt die S und e a u s t e l l u n g zurück, die sich am gestrigen Nachmittag eines recht regen Besuches zu erfreuen hatte.

in Berlin aus einer sehr einfachen und billig herzustellenden Vorrichtung bestehen. Ein aus drei Seitenbreitern bestehender, ca. ein Meter hoher Rahmen, der durch Charriere sich zusammenklappen läßt, wird in den Wahllokalen auf einen passenden Tisch gestellt und die Belle ist fertig.

W. Unfall und Rettung. Gestern Nachmittag wäre im Garten des Establishments Fortshaus ein fünfjährige Kind eines hiesigen Beamten kam im Laufe einer Düngrube zu nahe, fiel hinein und wäre wohl zu Schaden gekommen, wenn nicht ein Herr es rechtzeitig herausgezogen hätte.

Die Provinzial-Blindenanstalt für die Provinz Posen hier selbst kam am 1. Juli d. Js. das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern; denn am 1. Juli 1853 wurde die Anstalt gegründet.

Fahrplan

der in Bromberg ankommenden und von Bromberg abgehenden Eisenbahnzüge.

Table with 3 columns: Direction, Time, and Station. Includes routes to Berlin, Königsberg, Danzig, and others.

Abfahrt.

Table with 3 columns: Destination, Time, and Station. Includes routes to Berlin, Königsberg, Danzig, and others.

Zwischen Posen-Berlin Durchgangs-Zug. Zwischen Posen-Berlin Schnell-Zug. Zwischen Posen-Breslau Schnell-Zug.

Table with 3 columns: Destination, Time, and Station. Includes routes to Danzig, Königsberg, and others.

Zwischen Dirschau-Königsberg Durchgangs-Zug.

Table with 3 columns: Destination, Time, and Station. Includes routes to Danzig, Königsberg, and others.

Table with 3 columns: Destination, Time, and Station. Includes routes to Danzig, Königsberg, and others.

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Züge sind in den Minutentabellen unterzuziehen.

Advertisement for PORTER and BPC cigarettes, including the text 'Das original echte Porter aus Brauerei ist nur mit uns...' and the BPC logo.

Sportlicher Wahnsinn.

Die Automobilwettfahrt Paris-Madrid.

Am gestrigen Sonntag früh begann von Paris aus die Automobilwettfahrt nach Madrid. Ein paar Stunden später war die Straße, die die Automobilisten passieren, schon wie ein Schlachtfeld mit Toten und Verwundeten förmlich überfüllt; die wahninnig Dahinjagenden überrennten alles, was ihnen in den Weg kam.

Über den Verlauf der Fahrt liegen die folgenden Depeschen vor:
Verfall des, 24. Mai. Heute früh begann die Automobilwettfahrt Paris-Madrid. Um 3 1/2 Uhr wurde das Abfahrtszeichen für das erste, von Jarrot geleitete Automobil gegeben.

Charvres, 24. Mai. Bei Vomeval stürzte ein an der Wettfahrt beteiligtes Automobil beim Passieren eines Eisenbahnüberganges um. Das Automobil fing Feuer, der Chauffeur starb infolge von Brandwunden.

Bardeaux, 24. Mai. Der an der Wettfahrt Paris-Wien beteiligte Automobilfahrer Lorraine Barow prallte mit seinem Wagen in der Nähe von Ribourne gegen einen Baum; der Mechaniker wurde getötet und Lorraine Barow schwer verletzt.

Bardeaux, 25. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen stießen, als ein Wagenführer bei der Wettfahrt einem Wettbewerber vorbeifahren wollte, die beiden Wagen zusammen und stürzten um.

Angoulême, 25. Mai. Über den Unfall des Automobilfahrers Turand wird gemeldet: Turands Automobil überfuhr zwei Soldaten, ein Kind und einen Mechaniker, die alle vier getötet wurden.

Paris, 25. Mai. Der Minister des Innern hat noch heute Nacht die Fortsetzung der Automobilwettfahrt Paris-Madrid auf französischem Gebiet verboten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Mai.

Personalien. Die Oberförsterstelle Schirpitz im Regierungsbezirk Bromberg ist zum 1. Juli 1903, die Oberförsterstelle Brödlauten im Regierungsbezirk Gumbinnen und die Klosteroberförsterstelle Göttingen in der Provinz Hannover zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

Vor dem Regierungsgebäude wird gegenwärtig, nachdem die Trottoirlegung beendet ist, das Gelände errichtet. Es besteht aus einer Reihe von eisernen Ständern, die auf einer Steinborte errichtet und durch Ketten verbunden sind.

Aus Anlaß der Reichstagswahl wird bei sämtlichen Telegraphenanstalten,

wie dies auch bei den früheren Wahlen der Fall war, sowohl am Wahltag selbst als auch am folgenden Tage der Dienst über die gewöhnliche Zeit hinaus verlängert, um die rechtzeitige Bekanntgabe der Wahlergebnisse zu ermöglichen.

Auftrieb auf dem städtischen Viehhof vom 18. bis 23. Mai: Rinder 82, darunter 11 Bullen, 18 Ochsen, 44 Kühe, 14 Färsen; Kälber 198, Schweine 1883, darunter 803 Landschweine und 580 Ferkel, Schafe 97, Ziegen 4. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Kara: Rinder 21-32 Mk., Kälber 28-36 Mk., Schweine 27-33 Mk., Ferkel 12-36 Mk. für das Paar, Schafe 16-27 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Eine Rentmeisterprüfung findet heute und morgen auf der königlichen Regierung hier selbst unter dem Vorsitz des Geheimen Oberfinanzrats Heintze und dem Beisitzer des Geh. Rechnungsrats Groß und eines Rentmeisters aus Marienburg statt.

Knowerzlaw, 24. Mai. (Zur Beschäftigung der hiesigen Kochschule) war auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins Frau Oberbürgermeister Knobloch aus Bromberg in Begleitung noch einer Dame am Sonnabend hier anwesend.

Kulm, 22. Mai. (Von der Frechheit mancher Zigeunerbanden) zeugt folgender Vorfall: Am Mittwoch Abend kamen Zigeuner mit ihren Wagen nach Hochdorf. Hier wollten sie abfahren. Kurz entschlossen fingen darum halbwüchsige Zigeunerjungen an, den Zaun des Besitzers Satorski abzubrechen.

Konitz, 22. Mai. (Einen weiblichen Organisten) hat gegenwärtig die Parodie Lesno aufzuweisen. Anstelle des erkrankten Organisten versteht jetzt eine seiner weiblichen Verwandten seine Stelle.

Danzig, 23. Mai. (Etwas Krieg im Frieden) bot sich gestern Nachmittag und abends den Besuchern unseres Seestrandes, bei Neufahrwasser, Bröhen und Zoppot dar. Die beiden hiesigen Küstenpanzergeschiffe „Silberbrand“ und „Sagen“ führten, wie die „D. Z.“ schreibt, kriegerische Manöver mit und gegeneinander auf der See aus, bei denen die Kanonen lebhaft mitsprachen.

Aus Ostpreußen, 22. Mai. (Eine weite Wandererschaft) unternahm im Januar d. J. der 13jährige Sohn eines Besitzers in Weihenburg. Der Junge ging durch Ostpreußen, Westpreußen, Posen, den südlichen Teil Brandenburgs und gelangte nach dem Riesengebirge. In Girsberg wurde der Ausreißer, der durch Betteln sein Leben gestriekt hatte, ergriffen und einer Fürsorgeanstalt überwiesen.

Darkehmen, 23. Mai. (Raubmord.) Aus Kirchdorf Hohagen hierher gelangten Nachrichten zufolge ist dort der Aktivist Schellert ermordet aufgefunden worden. Nach dem Befunde der Leiche wird Raubmord vermutet.

Kunst und Wissenschaft.

Ernst v. Wildenbruch hat aus Anlaß einer freimittigen Klugschrift „Ein Wort über Weimar“ vom Großherzog Wilhelm Ernst von Weimar folgendes Telegramm aus Wien erhalten: „Ihre Schrift „Ein Wort über Weimar“, lieber Herr v. Wildenbruch, habe ich mit aufrichtigem Interesse gelesen. Wenn Sie mich darin an die hohen Pflichten mahnen, die mir aus Weimars Ruhmeszeiten erwachsen sind, so können Sie versichert sein und es offen kundgeben, daß auch ich nichts lebhafter wünsche, als die Traditionen meines Hauses aufrecht erhalten zu sehen, und dies benehmen werde. Deshalb wird es mir auch eine große Freude sein, der nächsten Versammlung der Goethe-Gesellschaft zum erstenmale mit meiner Frau Gemahlin beizuwohnen. Wilhelm Ernst.“ Die Wirkung und der Erfolg der Wildenbruchschen Schrift, so bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.“, hätten nicht erfreulicher sein können.

Letzte Drahtnachrichten.

Zoppot, 25. Mai. Gestern Nachmittag unternahmen sechs junge Leute im Alter von 18 bis 23 Jahren in einem kleinen Segelboot eine Vergnügungsfahrt auf das Meer hinaus. Durch große Unvorsichtigkeit beim Aufsteigen des Segels kenterte das Boot und alle sechs Insassen stürzten ins Meer. Nur drei konnten gerettet werden.

München, 25. Mai. Der Ministerpräsident Frhr. v. Bodewitz ist heute früh nach Berlin abgereist.
Bielefeld, 25. Mai. Bei der gestern hier stattgehabten Enthüllung des Bismarckdenkmals auf dem Neumarkt wurden im Gedränge 2 Personen schwer und 3 leicht verletzt. Ferner stürzte ein angesehener Bürger von dem Dach seines Hauses auf dem Neumarkt ab und wurde schwer verletzt.

Madrid, 25. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend 7 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Könige, dem Prinzen von Asturias, dem Ministerpräsidenten, sowie den Ministern des Krieges, der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten empfangen worden. Die Kapelle des am Bahnhof aufgestellten Infanterieregiments spielte beim Einlaufen des Juges die deutsche sowie die spanische Nationalhymne. Prinz Heinrich schritt alsdann mit dem König die Front des Regiments ab.

Konstantinopel, 25. Mai. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Worte hat dem österreichischen Botschafter Frhr. v. Calice und dem russischen Botschafter Sinowjew bulgarische Uniformen und Signalhörner vorgelegt, welche bei den Toten in einem Bandenkampfe vorgefunden wurden.

London, 25. Mai. Während eines fünfjährigen Rennens bei einem Wettkampf in Bristol stießen zwei Motorwagen zusammen und fuhren in die Zuschauer Menge hinein. 2 Personen wurden getötet, 10 verwundet. Von den Motorfahrern wurde einer schwer, der andere leicht verletzt.

Yokohama, 25. Mai. (Reutermeldung.) Nach übereinstimmenden japanischen Berichten befinden sich 200 russische Soldaten in Yonagambou.

Yokohama, 25. Mai. (Reutermeldung.) Zu einer Versammlung seiner politischen Anhänger, welche am Sonnabend stattfand, trat Marquis Tio für die Annahme des Programms ein, das in einer Besprechung zwischen dem Kabinett, einem Ausschusse der Parteien und ihm selbst aufgestellt worden sei. Marquis Tio erklärte: Die Regierung sei bereit, die Grundsteuererhöhung fallen zu lassen, um die Lasten des Volkes nicht zu vermehren. Die Notwendigkeit einer Vermehrung der Flotte sei jedoch allgemein anerkannt worden; die Regierung habe sich aber bereit erklärt, ihre Zusage zu einer Anleihe zu nehmen, da andere Mittel nicht vorhanden seien.

Tiflis, 25. Mai. Wie die „Tifliser Allgemeine Zeitung“ meldet, ist der Meiereibesitzer Zuercher in Lompönen mit seiner Frau und Kind von Einbrechern ermordet worden.

Kassel, 25. Mai. Auf der Fahrt nach Wilhelmshöhe verunglückte gestern infolge Scheuwendens der Pferde der Hauptmanns-Kirchner mit seiner Familie. Die Mutter des Hauptmanns wurde getötet. Die übrigen Insassen schwer verletzt.

Planen i. Bogtl., 25. Mai. Im Walde unweit Auerbach haben ein Forstassessor und ein Forstgehilfe, die sich gegenseitig für Wilddiebe gehalten haben, aufeinander geschossen. Der Forstassessor wurde schwer verwundet, der Forstgehilfe getötet.

Wien, 25. Mai. Vormittags fand die Trauung der Erzherzogin Marie Anna mit dem Prinzen Elias von Bourbon-Parma statt.

Laibach, 25. Mai. Gestern Abend fanden hier Ruhestörungen statt. Die Menge brachte Verehrungen gegen den Banus aus. An dem deutschen Konsulat wurden fast alle Fenstersteine eingeworfen und Schüsse darauf abgegeben. Die Regeln schlugen auch in ein stark besuchtes Café ein. Auch an anderen Stellen wurden die Steine eingeworfen. Militär stellte die Ordnung wieder her.

Briefkasten. Anfrager aus dem Kasino. Durch das englisch-deutsche Abkommen vom 1. Juli 1890 gab Deutschland das Witzengebiet (1200 Quadratkilometer groß, 10 000 Einwohner) und das Protektorat über Zanzibar (1591 Quadratkilometer groß, 200 000 Einwohner) preis und verzichtete auf eine Ausdehnung nach den ostafrikanischen Seen zu. Dafür

nisches Küstengebiet wurde von der Souveränität Zanzibars befreit.

H. S., Crone a. Dr. Elektrifizierapparate dürfte hier jeder Arzt zur Verfügung haben.

erhielt Deutschland Helgoland und sein ostafrikanisches Küstengebiet wurde von der Souveränität Zanzibars befreit.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Pegel, Wasserstände (Tag, Nacht), etc. Includes stations like Weichsel, Warchau, Zaczoszy, etc.

Solzföhret.

Table with columns: Von, Spediteur, Holzseigentümer, etc. Includes entries for Hafen, Brahe, etc.

Schiffsverkehr vom 23. bis 25. Mai bis mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarenladung, Von nach. Includes entries for G. Barmann, R. Kimmert, etc.

Börsendepeschen.

Table with columns: Berlin, 25. Mai, Kurs vom 23., 25. Includes sections for Antliche Notiz, Weizen, etc.

Table with columns: Berlin, 25. Mai, (Produktenmarkt), angel. 3 Uhr 30 Min. Includes sections for Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with columns: Magdeburg, 25. Mai, angekommen 3 Uhr 40 Min. Includes sections for Kornzuder, Teubenz, etc.

Advertisement for Lud. Müller & Co. featuring a lottery with prizes of 9000, 3000, 1200, 5000, 2300, 1000, 3500, 1500, 5500, 37000, 18000 Mark. Also includes 'Herrschafstdiener' and 'Zweckstuhl a. Gummirädern'.

Advertisement for 'Jg. ausl. Mädchen sucht' and 'Stellen-Angebote'.

Advertisement for 'Haupt-Agentur' and 'Erstes holländisch. Käsehaus'.

Advertisement for 'Alte Deutsche Vieh-Versicherungsgesellschaft'.

Advertisement for 'Agenten' and 'Bertreter u. Vermittler'.

Advertisement for 'Bureauchülfe' and 'einen Lehrling'.

Advertisement for 'Junge Dame' and 'Zwei Klaffenpückerinnen'.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,
 neben Hotel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hotel Lengning.
 empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Allénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahl- sendungen nach aussenhalb postwendend.

Reichhaltigste Auswahl- sendungen nach aussenhalb postwendend.

JASMATZI-CIGARETTEN
 mit wertvollen Coupons
 in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich.

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
 unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände
 enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
 Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Konkursverfahren.
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **L. Pankowski** in **Znowrazlaw** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der

Schlusstermin
 auf den **23. Juni 1903**, vormittags 9 Uhr,
 vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 36 bestimmt.
Znowrazlaw, den 19. Mai 1903.
 königliches Amtsgericht.

Beschluss.
 Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in **Batkowo** gelegenen, im Grundbuche von **Batkowo**, Blatt 15, auf den Namen der Eheleute **Kolischanski** (Kulczynski) eingetragenen

Grundstücks
 wird aufgehoben.
 Der auf den 9. Juni 1903 bestimmte Termin fällt weg.
Znowrazlaw, d. 19. Mai 1903.
 königliches Amtsgericht.

Rotkäppchen-Sekt

Kloss & foerster.

Berehrte Hausfrau!
Aecht Franck-Caffee-Zusatz
 ist der weichen, sogenannten fetten, speckigen, in Wirklichkeit aber bloss nassen Cichorien deshalb vorzuziehen: weil Sie bei „Aecht Franck“ volles, reelles Nussgewicht bekommen! Er ist rein und trocken fabriziert und nicht durch Wasser, Dampf oder ähnliche Feuchtigkeit künstlich schwer gemacht.

Aecht Franck ist also entschieden der preiswerteste Caffee-Zusatz.
 Gerade durch seine bewährte, reine, trockene Fabrikation ist er — wenn auch anscheinend etwas teurer, — doch viel ausgiebiger in Gebrauch, daher tatsächlich billiger. Er verleiht dem Caffee einen kräftigen, hervorragend angenehmen Wohlgeschmack, dazu eine schöne, goldbraune Farbe.
 Bitte, probieren Sie ihn aus, Sie werden es nicht bereuen!

Achten Sie aber beim Einkauf genau auf
 unsere Schutzmarke: unsere Unterschrift: und unsere volle Firma:




Heinr. Franck Söhne
 Ludwigsburg.

Elektroricht.
 Bromberg, Karlstraße 5. (159)
 Bosen, Bäckerstraße 17.
 Danzig, Fischerstraße 65.
 Königsberg, Vorderer Vorstadt 2.
 — Prospekte umsonst. —

Sellerie Porree Kohlrabi-Planzen
 bei Abnahme großer Posten
 spottbillig. (149)
Jul. Ross
 Kunst- und Handelsgärtner
 Berliner Straße Nr. 15.

Blumenplanzen!
 100 Stück nach meiner Wahl in
 10-15 Sorten 50 Pfg.
 1000 Stück 4,00 Mk.
Jul. Ross
 Kunst- und Handelsgärtner
 Berliner Straße Nr. 15.

Balkonplanzen
 und
Schlingplanzen
 in versch. Sorten billig!
 Wiederverkäufer erhalten hohen
 Rabatt.
Jul. Ross
 Kunst- und Handelsgärtner
 Berliner Straße Nr. 15.

Gruppenplanzen
 für den Garten.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Jul. Ross
 Kunst- und Handelsgärtner
 Berliner Straße Nr. 15.

Alle Hundefreunde
 und Jäger, sowie
Geflügelhof-Besitzer
 mache ich hiermit aufmerksam
 auf die rühmlichst bekannten
Serbischen Fleischfaser-
Futtermittel,
 als: (164)
Gundelkuchen, Welpenfutter,
Geflügel-Morgen- u. Küden-
Aufzuchtfutter!
 Haupt-Niederlage
Joh. Merres,
 Danzig.

Flotter Schnurrbart!
Vollbart!
 Erfolg garant.
 Freiwillige Dank-
 schreiben liegen
 hundertweise bei. Adressen
 Mk. 1.— u. 2.— nebst
 Gebrauchsweisung u.
 Garantiechein p. Nach-
 nahme oder Einsendung
 des Betrages (auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Bornjia Straßentrenner
 (erst einige Male gefahren), ver-
 fault äußerst billig (153)
 Erich Krahn, Kornmarkt,
 Ecke Kaiserstraße.
 Gartenamfänger, v. Joh., Str. 16, I. r.
Siezen eine Beilage.

Bon
 Gültig bis Pfingsten 1903.
 Vorzüglicher dieses Bonds erhält beim Einkauf über 6 Mark
 auf unsere sehr billigen Preise
4 Prozent Rabatt.
 Der billige jedoch streng feste Preis ist mit deutlichen Zahlen
 auf jed. Stück vermerkt u. dah. eine Uebersicht über gänzl. angeschlossenen.

Hamburger Kaufhaus „Merkur“
 Brückenstraße 6. Ecke Burgstraße.
 Spez.-Haus f. Herren- u. Anab.-Bekleid. fert. u. nach Maß.

Continental
 Bester PNEUMATIC
 für Fahrrad und Automobil. (151)
 Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Zur Ausführung
jämmtlicher Bedachungsarbeiten
 in Dach- u. Salzteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzzement etc.
 empfehlen sich (132)
Reinhard Werner & Co., Posen
 Bedachungsgeschäft.
 Bureau: Glogauerstr. 71. Inhaber: Fernsprecher 712.
R. Werner **M. Fränkel**
 bisheriger Leiter des Verkaufsbureaus der Schief-, Dachstein- und Salzteigefabrikten vorn. G. Sturm Aktien-Gesellschaft Friedwald an. bisher in selbständiger Tätig- keit unter anderem für neben- stehendes Bureau.

Wir offeriren franks Haus
 in garantiert gesunder Waare:
 Hafer a Mt. 6.50—7.00 Häcksel von Nichtstroh a Mt. 2.40
 Roggenschrot, grob u. fein 6.60 do. Krumm 2.00
 Erbsenschrot 7.25 Streustroh 1.75
 Futtererbsen 7.00-7.40 Reinkuchen 7.75
 Futterweizen 7.50 Roggenkleie zu
 Futtergerste 6.60 Weizenkleie Tagespreisen
 sämtlich pro 50 kg. (36)
 Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.
 Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.
Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

! Concurrrenzlos !
 Bruchchokolade à 85 Pf.
 bei 5 Pfd. 80 Pf., bekannte
 Güte, empf. H. Bülek, Bromberg.

Wer zu Pfingsten
 einen wahrhaft guten Kuchen backen
 will, und hierzu die altbewährte,
 gesunde und billige Pflanzenbutter

Palmin

ein kauft, acht genau auf Verab-
 reichung der Originalpackung, da
 neuerdings minderwertige Nach-
 ahmungen untergeschoben werden.
Palmin ist in allen besseren
 Kolonialwaren- und Delikatessen-
 handlungen erhältlich zum Preis
 von 65 Pfg. pro Pfund. (136)

Nural (früher Nutrol) **hilft verdauen, macht gr. Appetit, gibt Kraft.**
 Ein künstlich verdaut. Nähr- und
 einzigartig u. bisher unerreicht, seit
 10 Jahren viel ärztl. verordnet, mit grossart. Erf. b. allen
 Verdauungsstörungen, Magenleiden, für Reconvalescenten,
 nervöse und schwächl. Erwachsene u. Kinder. — Broschüre
 mit Analyse u. zahlr. Gutachten a. Wunsch grat. u. frko.
 Preis 3 Mk. per grosse Flasche, 1,75 Mk. per 1/2 Fl. franko.
Klewe & Co.,
 Alleinige Fabrikanten: Dresden-A. 57.

Dampf-Bräuerei
Grunwald's Erben Nfg.
 Fernsprecher 106
 empfiehlt
Boit. Lagerbier
 (hell und dunkel)
 in Gebinden, Flaschen, Krügen.
 Jeden Dienstag und Freitag
 Vormittag frisches
Doppel-Malz- u. Braunbier.
 Jeden Freitag:
Doppel-Weißbier
 a Ltr. 20 Pf., (90)
 von 7 Ltr. ab frei Haus.

Bis zum Fest ab 1 Pf.
 1000 Rübesh. Rheinw., a Ltr. 1.00
 Kaliforn. Portw., 1.50
 Cassl. Rotwein, 0.75
 Ungar süß, 1.80
 Ferner empf. f. Magenleiden u.
 Blutarmer u. Palmatiner Medizinal-
 Rotwein, a Fl. 2.50. (1000)
Franz Evers, Weinhl., Dhubitz. 80.

Knorr ERBSWURST
 Zur Bereitung der welt-
 berühmten und delikaten
Erbswurstsuppen
 empfiehlt:
H. Priebe. (140)

Bitte hierauf zu achten!
 Für Herren- und Damen-Sachen
 zählt die besten Preise (770)
D. Feibusch, Arminengasse 5.
 Bestellungen per Postkarte.

Als perfekte Köchfrau
 empf. sich zu Diensten u. Hochzeiten
Franz Rosin, (818)
 Bromberg, Rinkauerstr. 28.

f. Massage in u. außer
 dem Hause,
 kalte Abreibung, Einpackung,
 empf. sich **J. Twardowski,**
 gepulvert Heilgchilfe u. Masssur.
 Friedrichstr. 35. (886)

Morgen
Ziehung
 der
Großen
Königsberger
Jubiläums-
Pferdelotterie
 mit 2500 Gewinnen,
 darunter 9 bewährte Wagen
 und 44 edle Optr. Pferde.
Nur noch einige Lose
 à 1 Mk., mit Gewinnliste
 und Porto 30 Pfennig mehr,
 empfiehlt u. verleiht
L. Jarchow
 Wilhelmstr. 20
 Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Beste neue Ägyptische
Speisewiebeln
 offeriere per Ctr. 8,00 Mk.
 bei 10 Ctr. 7,50
 in l. Sach.
Alexander Nosseck
 Markt/Neke. (164)

Liebreizend
 erscheinen Alle, die eine zarte,
 weiche Haut, rosigen, jugend-
 frischen Teint und ein Gesicht
 ohne Sommersprossen u. Haut-
 unreinigkeiten haben, daher ge-
 bräunten Sie nur: **Wadebenter**
Steckensperd-Lilienmilchseife
 u. Bergmann & Co., Kadehenl.-Dresden
 à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm,**
 Carl Schmidt, Drogerie, Carl
 Wenzel u. Arth. Grey, Drog. (122)

Frischen Treber
 offeriert (152)
Erste Bromberger Lagerbier-
Bräuerei
Julius Strelow.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Mai.

Deutsch-russische Grenzbahnen. Aus Warschau wird gemeldet: Nach der "Lorgowaja Gazeta" wird die Nichtbestätigung der Konzession für die Bahn Sieradz-Wieruszow die Verstaatlichung der Linie von Breslau bis zur russischen Grenze und die Lösung der Frage betreffend die Verbindung der Kaiserlichen Bahn mit den Auslandsbahnen beschleunigen.

Ein neues photographisches Atelier ist von den Herren Nitzsch und Heineke in dem Hause Danzigerstraße 157 unter dem Namen "Victoria-Atelier" errichtet worden.

Schornsteinfeger-Zwangsunter. Am Sonnabend tagte die diesjährige Generalversammlung der Schornsteinfeger-Zwangsunter für den Regierungsbezirk Bromberg im Buchholzischen Lokale in der Wilhelmstraße.

Die Jahresrechnung betragt in Einnahme 416 Mk., in Ausgabe 364,61 Mark, außerdem besitzt die Zinnung ein Sparfassenbuch in Höhe von 75,16 Mk.

F. Crona a. B., 24. Mai. (Zur Wahlbewegung.) Von polnischer Seite wird eine recht rege Agitation für die Reichstagswahl entwickelt.

Znowraslaw, 23. Mai. ("Sternberg" Prozess.) Der Termin gegen die sieben Angeklagten in der bekannten Sittlichkeitsaffäre ist vertagt worden.

Kruschwitz, 20. Mai. (Wontollem Hund gebissen.) Vor etwa 14 Tagen wurde die Wirtin Frau Wontol in der Sackgasse von ihrem eigenen Hund, als sie ihm Futter verabfolgte, in die Hand gebissen.

Mogilno, 22. Mai. (Kaiserliches Geschenk.) Geschenkt wurde der Kaiserin Ulla Wuffe in Galszynek von dem Kaiser eine Nähmaschine.

x. Janowitz, 24. Mai. (Städtisches Ostmarkenfahrt.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst beschlossen, die hier frei gewordene Bürgermeisterstelle auszufüllen.

Schneidemühl, 23. Mai. (Spendenfonds.) Bei unserer städtischen Verwaltung besteht seit kurzer Zeit ein "Spendenfonds", aus welchem unverschuldete in Not geratene Personen unterstützt werden.

Meeritz, 22. Mai. (Der Streik der Maurer) und Zimmerer hat mit einem kläglichen Pfacko für diese geendet.

Neiden, 23. Mai. (Unglücksfall.) Inspektor Hübnert aus Macow war kürzlich hier und ritt abends gegen 7 Uhr nach Hause.

Nawitsch, 22. Mai. (Münzenfund.) Der Gemeindevorsteher Klein in Groß Gleschwitz läßt das Dach seines Wohnhauses umdecken.

Dittow, 22. Mai. (Unglücksfall.) In Krasnow medaille. In Krasnow spielten in dieser Woche mehrere Kinder des Dorfes in einem Stall.

Thorn, 23. Mai. (Eisenbahnamtliches.) Wie der "Th. Btg." zufolge feststeht, wird der Sitz der hiesigen Eisenbahn-Betriebsinspektion II, zur Eisenbahndirektion Danzig gehörig, zum 1. April 1904 nach Dittow verlegt.

Thorn, 23. Mai. (Erster Bürgermeister Dr. Kersten) wird sich am 28. Mai auf Grund einer an ihn ergangenen Einladung des Stadtoberhauptes von Petersburg zu den bei Gelegenheit des 200 jährigen Bestehens der Stadt Petersburg in Aussicht genommenen Festlichkeiten nach Petersburg begeben.

Czersk, 22. Mai. (Einschreckliches Unglück) ereignete sich in Neu-Prussii. Der Besitzer Josef Kasta war, wie das "Cz. Wöhl." mitteilt, mit anderen Zubruten mit dem Anfahren von Holz beschäftigt.

Sa. Flatow, 23. Mai. (Gustav-Adolf-Verein.) Für das am 23. und 24. Juni er. in Flatow stattfindende Jahresfest des westpreussischen Gustav-Adolf-Vereins ist folgende Festordnung festgesetzt worden.

Schwes, 24. Mai. (Weichselzopf.) Die vor 2½ Jahren begonnene Weichselzopf des Weichselzopfes hat, dank der ständigen Aufklärung über das Wesen dieser Krankheit in den Schulen und bei sonstigen Gelegenheiten, einen erfreulichen Erfolg erzielt.

Marienwerder, 22. Mai. (Unter dem Verdacht des Kindesmordes) wurde kürzlich ein Dienstmädchen verhaftet.

Danzig, 23. Mai. (Aus alter Zeit.) Auf der Halbinsel Gela gibt es ein "Nittergut Ceynowa". Dies "Nittergut" ist aber nichts weiter als ein ärmliches Fischerdorf mit etwa 150 Einwohnern.

wie Professor Schulz in den Mitteilungen des Westpreussischen Geschichtsvereins ausführt, wird die Dorschaft ursprünglich nur als "Fischerfaten" bezeichnet.

Königsberg i. Pr., 24. Mai. (Verschiedenes.) Der Ostverein zur Züchtung und Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd wird seine diesjährige Preisjagd am 18./19. September auf dem Jagdgelände bei Köthen abhalten.

Die Anpaltstammer des Oberlandesgerichtsbezirks zu Königsberg hielt am Sonnabend Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung ihrer Mitglieder ab, in welcher der vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung einer Ruhegehalts-Büro- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte einstimmig zur Annahme gelangte.

Gerichtssaal.

Thorn, 24. Mai. Schwere büßen muß der Kanonier Meyer II von der 7. Kompagnie Fußartillerieregiments Nr. 15 sein unbedachtes Verhalten einem Gefreiten gegenüber, der als sein Vorgesetzter zu betrachten war.

Beamtin, Militärpersonen, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten ist für den Fall ihrer Verletzung nach einem anderen Orte ein gesetzliches Kündigungsrecht des Mietsverhältnisses verliehen.

Sa. Flatow, 23. Mai. (Gustav-Adolf-Verein.) Für das am 23. und 24. Juni er. in Flatow stattfindende Jahresfest des westpreussischen Gustav-Adolf-Vereins ist folgende Festordnung festgesetzt worden.

Die vor 2½ Jahren begonnene Weichselzopf des Weichselzopfes hat, dank der ständigen Aufklärung über das Wesen dieser Krankheit in den Schulen und bei sonstigen Gelegenheiten, einen erfreulichen Erfolg erzielt.

Kunst und Wissenschaft.

Florenz, 23. Mai. Sprachforscher Professor Rigutini ist heute gestorben.

Berlin, 23. Mai. Professor v. Menzel begehrt heute das Fest der 50. Wiederkehr des Tages, an dem er als Mitglied der Akademie der Künste bestiftigt wurde.

Christiana, 23. Mai. Über das Befinden des Patienten, dessen Befunde sich jetzt wie im Laufe dieses Monats den Umständen nach ganz gut; er stehe jeden Tag auf und gehe in seinem Zimmer umher, auch sein Appetit sei gut.

Sport und Jagd.

Paris, 24. Mai. Bei dem heute in Chantilly gelauenen Derby, offiziell Prix du Jockey-Club genannt, wurde erster "Er voto", zweiter "Duo badi" und dritter "Vertumne".

Bunte Chronik.

Berlin, 24. Mai. Heute tagt hier im Abgeordnetenhaus der erste Kongreß des Bundes der Versicherungsvertreter.

Berlin, 24. Mai. Der "Berl. Lokalanz." widerlegt seine gestrige Meldung vom dem Ableben des Dichters Julius Rohmeyer.

Seeßen, 22. Mai. Amliche Meldung. Vom Schnellzug 34 Berlin-Nachen entgleisten heute Nachmittag 1½ Uhr bei Durchfahrt des Haltepunktes Ziebelhausen zwischen Seeßen und Gandersheim die letzten fünf Wagen.

Rom, 23. Mai. Wie die Blätter aus Neapel melden, verurteilte heute der Gerichtshof den Maler Meers in contumaciam zu 4 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und zur Zahlung der Kosten.

Ein glücklicher Gewinner leistete sich, wie den "Berl. N. N." aus Friedenan gemeldet wird, am Himmelfahrtstage den Spaß, daß er in einem eleganten Wagen durch den Ort fuhr und fortwährend Behn- und Zünziapfennigstücke zum Fenster hinauswarf.

Nach Unterschlagung von mehr als 100 000 Mark zum Nachteil mehrerer Firmen ist der Buchhalter Croner aus Hamburg flüchtig geworden.

Ein Einbrecher en gros. Der im vorigen Jahre von der Mainzer Strafkammer wegen bedeutender Einbrüche zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurteilte Kaufmann Hermann Harms hat nach der "Frankf. Btg." in dem Zuchthaus Marienschloß ein Geständnis abgelegt, daß er in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Schröder aus Hamburg in den Jahren 1898 bis 1901 etwa 400 Einbrüche verübt hat.

Aus Mache. Die Fortbildungsschülerin Gertrud v. Lüthmann feierte Freitag Abend auf den Hausdiener Gause in dessen Wohnung in der Markgrafenstr. in Berlin aus einem Revolver einen Schuß ab, der jedoch nur die Miße durchlöcherte und dann in die Decke schlug.

Abelino (Kampianen), 23. Mai. Heute Morgen um 3 Uhr 45 Minuten und um 8 Uhr 16 Minuten wurden hier abermals zwei Erderschütterungen wahrgenommen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 25. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 158-165 M., feinstes über Notiz.

Zubillams-Lotterie ist die diesjährige 25. Marienburger Pferde-Lotterie benannt, deren Ziehung bereits den 18. Juni stattfindet.

Viele Hausfrauen sehnen sich schon lange nach einem Ersatz für das lästige und teure Reinigen der Borsethoden mit Stahlspänen und Terpentinöl.

Hundeausstellung.

F. Bromberg, 24. Mai.

Die vom Verein der Hundefreunde veranstaltete Ausstellung von Hunden aller Rassen im Sommertheater von Pagers Etablissement erfreute sich am Sonnabend Nachmittag und Abend eines recht regen Besuchs. Als Prämierung waren an Ehrenpreisen im ganzen 54 gestiftet worden, davon vom „Verein der Hundefreunde“ Bromberg fünf Zusatzpreise à 15 Mark bar zur Verfügung der Preisrichter; ferner seien von den Ehrenpreisen bezeichnet zwei massive silberne Becher von Spratts Patent, zwei Spezialpreise vom „Klub Kurzhaar“, vier Ehrendiplome vom „Schofhund-Klub“ Berlin, vom „St. Bernhards-Klub“ Minden vier vergoldete silberne Klubmedaillen, vom „Fidel-Klub“ Berlin eine silberne, eine bronzen Medaille und ein Becher, vom „Neufundländer-Klub“ Augsburg u. a. m. Die übrigen Ehrenpreise verteilen sich auf einzelne Mitglieder des Vereins der Hundefreunde Bromberg. Mit der Prämierung wurde schon vorgestern Nachmittag der Anfang gemacht, so daß man gestern Morgen das Resultat der Prämierung bei den einzelnen Hundebesitzern schon vernimmt fand. Von 307 Hunden wurden prämiert: „Pedro-Erner“, Besitzer Leutnant Schönborn-Thorn, mit dem 2. Preise, — „Kora“, Besitzer großlicher Förster Soares-Unter-Dehns bei Kolmar i. P., — „Lorb“, Besitzer und Richter königlicher Förster Gumpert, Fortshaus Grünlee bei Schulitz, mit je einem Ehrenpreise, — „Lorb Krieffohl“, Besitzer G. Frost-Krieffohl bei Hohenstein i. W., mit dem 2. Preise und einem Ehrenpreise, — „Tino CHeberg“, Besitzer Frevert, Gutsbesitzer in Niedermeim bei Hohenhausen (Rippe), mit dem 1. Preise und einem Ehrenpreise, — „Treff“, Besitzer Forstmeister Gehm-Mitau bei Strelno, mit dem dritten Preise, — ebenfalls den 3. Preis erhielt „Forst“, Besitzer Hofstauffen Kramer in Samotischin, — „Trena“, Besitzer Dr. Wilde-Schluppenau, den 2. Preis und einen Ehrenpreis, — den 3. Preis „Faust“, Besitzer Dr. Queißner hier. Lobende Erwähnung: „Tall“, Besitzer königlicher Förster Berch, Fortshaus Salwin bei Braunau, — den 1. Preis und einen Ehrenpreis: „Wido“, Besitzer A. W. Meyer, königlicher Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor, — Lobende Erwähnung: „Treff“, Besitzer Dr. Queißner-Bromberg, — desgleichen „Wico“, Besitzer W. Jabel-Bromberg, — 1. Preis: „Wito“ vom Müdenhof“, Besitzer F. von Voltstern-Battewo bei Kornatowo, Westpr., — den 2. Preis: „Wanda Mädchen“, Besitzer F. von Voltstern, — den 3. Preis derselbe Besitzer für „Quid Mädchen“. — Vertreten waren auch russische Windhunde.

Es wurden prämiert: „Rantar“, Besitzer Leutnant Batsrow-Thorn, mit zwei 2. Preisen und einem Ehrenpreise, — „Smela“, Besitzer Karl Becker, königlicher Landmesser, Bromberg, mit einem 1. und einem 3. Preise, — „Tschema Moja Sabawa“, Besitzer Erich Bätz-Berlin, gleichfalls mit einem 1. und einem 3. Preise, — „Djeman Ural“, Besitzerin Frau Oberarzt Dr. Wegener-Berlin, mit vier 1. Preisen, dieselbe mit drei 1. Preisen für „Djemante Ural“. — Lobende Erwähnung erhielt „Sajcha“, Besitzer M. Schwarz-Bromberg; „Mylatscha“, Besitzerin Frau Oberarzt Dr. Wegener-Berlin, den 1. Preis, dieselbe für Champion Nachol Wutti“ drei 1. Preise. Stark vertreten waren Dach- und Kaninchenhunde. Prämiiert wurden „Walbenar“ v. Barach, Besitzer Kroeblin-Brantolka b. Mauden D. S., mit dem 2. und 3. Preise, — „Ritter Ulf-Rotschild“, Besitzer W. Müller-Samotischin, mit zwei 1. und einem Ehrenpreise, — „Schuap Gohlenhof“, Besitzerin Frau Oberförster Voigt-Rehberg, Groß-Schletwitz (Westpr.), — „Mag“, Besitzer Kunkel-Langenau bei Freystadt (Westpr.), mit einem Ehrenpreise, — „Zunker Sauerwind“, Besitzer Wilhelm Kühne-Schöneberg b. Berlin, mit zwei 1. Preisen, — „Hild-Wanne“, Besitzer Kaufmann Gustav Jutz-Gr. Subniden b. Palmniden, mit zwei „Höchst lobenden Erwähnungen“, — „Edeltraut“, Besitzer W. Müller-Samotischin mit dem 1., 2. und 3. Preise, — „Terz, leid's nicht“, Besitzer Rittergutsbesitzer Haberlandt auf Schowoko i. B., mit dem 3. Preise, — „Waldmäuschen“, Besitzer Josef Brause in Plathe i. Pom., mit dem 2. Preise, — „Mlung, Corona“, Besitzer E. Budelt, Hotelbesitzer in Plathe, mit einem Ehrenpreise, — „Madine von Mühlthal“, Besitzer Johannes Arndt-Bromberg, mit zwei 1. Preisen, — „Blitzel“, Besitzer und Richter königlicher Förster Grunert in Waldecke b. Silau, mit zwei 1. Preisen, — „Stift Rotschild“, Besitzer W. Müller in Samotischin, mit drei 1. Preisen, — „Dorchen“, Besitzer Restaurateur Rasmus, 5. Schleiße b. Bromberg, mit dem 3. Preise und „Höchst lobende Erwähnung“ — „Janny“, Besitzer Hans Soente-Br. Mark bei Königsberg i. Pr., — „Höchst lobende Erwähnung“, „Rigo“, Besitzer Fr. Gottschalk in Ostrod i. M., 1. Preis und Ehrenpreis, — „Schwara“, Besitzer derselbe, 3. Preis, — „Schummel Corona“, Besitzer E. Buchelt in Plathe i. Pom., zwei 1. Preise, — „Mimmi“, Besitzer Gieselski, Revierförster in Langmeil bei Zillschäi, 1. Preis, — „Ganzel von der Brabe“, Besitzer Emil Friede in Bromberg, 1. Preis und Ehrenpreis, — „Ripin von Barroch“, Besitzer Förster Kroeblin in Brantolka, zwei 1. Preise, — „Ripin II. von Barroch“, Besitzer der vorige, 1. Preis.

Von Forrieren wurden prämiert: „Spott“, Besitzer Oberforst-Dietrich in Bromberg, mit dem 1. und 2. Preise, — „Wdalla von Nienburg“, Besitzer Karl Siefmann in Gr. Roestheim b. Raftenburg, mit dem 1. Preise und einem Ehrenpreise, — „Wäh Gannend Moja Sabawa“, Besitzer M. Rangto in Petersburg, mit drei 3. Preisen und „Höchst lobender Erwähnung“, — „Wud“, Besitzer Sommerzienrat Blumme-Bromberg, mit dem 3. Preise, — „Simone Reichen“, Besitzer Fritz Wenzel-Bromberg, mit zwei 1. Preisen, — „Abda“, Besitzer Wilhelm Gehdemann in Bromberg, mit dem 2. Preise, — „Serry“, Besitzer S. Wendler in Bl. Liebenau b. Pöplin (Westpr.), mit dem 2. Preise, — „Gauer“, Besitzer Alfred Thäl-Bromberg, mit dem 3. Preise, — „Bery von der Brabe“, Besitzer Mfr. Schendel-Bromberg mit dem 3. Preise, — „Lump von der Brabe“, Besitzer Paul Krönke-Bromberg, mit „Höchst lobender Erwähnung“, — „Firt Boy von Dresden“, Besitzer Alfred Götzel in Stegisch b. Dresden, mit dem 1. und 3. Preise. Es folgen nunmehr Luxus hunde. Prämiiert wurden: St. Bernhards hunde. Prämiiert wurden: „Norma“, Bes. Studateur S. Raagyborsti-Bofen den 1. Preis, — „Wolf b. d. Wolfs-

burg“ Bes. Frau S. Mischel in Podlaffen bei Gr. Bartelsdorf Ostpr., ebenfalls den 1. Preis, — „Heros Corona“, Bes. Franz Garms in Dt. Prorie, den 2. Preis, — „Mena Corona“, Bes. der vorige, ebenfalls den 2. Preis, — „Dbe“, Bes. Frau Mischel in Podlaffen, zwei 2. Preise, — „Sultan“, Bes. Leo Krayganski-Bromberg, „Höchst lobende Erwähnung“, — „Ledron“, Bes. Ledderboge, Stenomierat in Eichberg Kr. Zillehne, 3. Preis.

Von Doggen wurden prämiert: „Caesar Gohlau“, Bes. H. Gohlke in Obora bei Gnesen mit dem 1. Preise, — „Aphros Gohlau“ desselben Besitzers erhielt „Höchst lobende Erwähnung“, ebenso „Mihlild Isgard“, — „Lorb“, Bes. Emil Köpfe, Hotelbesitzer, Bromberg, „Erende Erwähnung.“ Von Collies, schottischen Schäferhunden, erhielten „Thur Fullerton“, Bes. W. Schön-Berlin, zwei 2. Preise und „Oveston King“, Bes. Fr. W. von Moeller-Vilkenstein auf Rothschlad bei Langhagen in Mecklenburg, „Lobende Erwähnung.“ Von Bull Doggen wurden prämiert: „Moston Bob“, Bes. Dr. Lindenau-Crone a. Br., zwei „Lobende Erwähnungen“, — „Sarras“, Bes. Leutnant Koerber in Zitterbog, zweimal „Höchst lobende Erwähnung“, — „Queen Draga“, Bes. C. Neumann in Bromberg mit dem 3. Preise.

Deutsche rauhaarige Pinscher waren ebenfalls vertreten. Es wurden prämiert: „Kaperl“, Bes. W. Nebrlich-Schleusenau, mit einem 1. und einem 2. Preise, — „Cognac Corona“, Bes. F. Garms in Dt. Krone, „Höchst lobende Erwähnung“, — „Schlot“, Bes. Dr. Lampe-Bromberg, 3. Preis und „Höchst lobende Erwähnung“, — „Bery“, Bes. Fr. M. Wohl-Bromberg, zwei 1. Preise und 2. Ehrenpr., — „Tifi Corona“, Bes. F. Garms-Dr. Krone, „Höchst lobende Erwähnung“, — „Tups von Mühlthal“, Bes. Carl Albrecht-Mühlthal, 2. Preis, — „Piffiti“, Bes. Curt Söhndorf-Bromberg, ebenfalls 2. Preis, — „Pascha“ (Pudel), Bes. Hermann Mailon-Culm, „Höchst lobende Erwähnung“, — „Kater von Hellenhof“ (Dalmatier), Bes. Frau Hauptmann Herrhardt-Thorn, 2. Preis, — „Floit“ (Spitz), Bes. Zahlmeisteraspirant Scheerer-Sprottau, zwei 3. Preise, — „Seie“, Bes. Franz Bengsch-Bromberg, 2. Preis.

Von deutschen Schäferhunden erhielten Prämien: „Neola von der Krone“, Bes. F. von Voltstern-Battewo bei Kornatowo, drei 1. Preise und einen 2. Preis, — „Bring“, Bes. Frau Anna v. Voltstern in Culm a. W., den 1. und 3. Preis, — „Prinz Wart von Graubenz“ (Voxer), Bes. Otto Schächner-Graubenz, den 1. Preis, ferner „Prinzeß Flora von Graubenz“ (Voxer), Bes. Frau Helene Schächner-Graubenz, ebenfalls den 1. Preis, — ebenso erhielt „Erika“, Bes. Rudolph Badjong-Zuiterburg, den 1. Preis und „Lorb“ (Voxer), Bes. Amtsrichter Dr. Pidering in Luchel, drei 3. Preise, — „Möhrgen“ (glatthaariger Schoßhund), Bes. F. Wille-Schleusenau, zwei 2. Preise, „Füßel-Leids nicht“ (Dachshund), Bes. Dr. Bartels-Plathe in Pomm., 1. Preis, — „Ludel-Strichbaum“, Bes. Fritz Kirchbaum, Berlin, den 2. Preis, — „Räbchen von Barroch“ (Kaninchenhundin), Bes. Förster Kroeblin in Brantolka, den 1. Preis, — „Portus“ (glatt. Forrierer), Bes. J. Veloch-Steinau a. D., zweimal „Höchst lobende Erwähnung“, — „Sherry“ (glatt. Forrierer), 3. Preis, — „Madame Sherry“ (dabth. Forrierer), Bes. J. Wendler in Bl. Liebenau zwei 2. Preise, — „London von Beng-Jokierio“ (langh. Bernhärderhund), Bes. F. Schleiße-Crone a. Br., „Höchst lobende Erwähnung“, — „Goldine Germany“ (Collie), Bes. J. Sommers Coltie Winger-Germann-Berlin, zwei 1. Preise, — „Cora“, Bes. Affeldt-Bromberg (kurzh. deutsch. Vorsteh.), zwei 1. Preise und einen Ehrenpreis, — „Treff“ (deutsch. Vorftehh.), Bes. Hauptmann b. Krause-Thorn, zwei 2. Preise, — „Mäuschen“ (schw. Dachsh.), Bes. v. Orken-Deptewo Westpr., einen 1. und einen 2. Preis, — „Vera-Dupont“ (Gef. deutsch. Dogge), Bes. Rechtsanwält Bahm-Berlin, zwei 1. Preise, — „Fektor“ (Dagge), Bes. Dr. Altendorf-Culm, „Höchst lobende Erwähnung.“

Bunte Chronik.

— Bremer haben, 23. Mai. Unter dem am neuen Hafen lagernden Baumwollballen brach heute Nachmittag ein großer Brand aus. Gegen 1200 Ballen wurden beschädigt.

— Der Flieder hat in diesem Jahre — keinen Duft. Darauf lenkt ein Berliner Blatt die allgemeine Aufmerksamkeit. Nur ganz allmählich ist man zur Erkenntnis der unmerklichen Tatsache gelangt. Zunächst glaubte jeder, er merke diesen Duft nicht, weil er einen Schnupfen habe. Deshalb wunderte man sich auch nicht weiter, wenn andere Leute gleichfalls nichts von einem Fliederdufte merken. Erst als man überhaupt niemanden fand, der sich an dem Duft des Flieders so wie früher erfreuen konnte, begann man süchtig zu werden. Es erschien höchst unwahrscheinlich, daß alle Menschen gleichzeitig einen Schnupfen haben sollten. Außerdem hätte wenigstens bei den einen oder anderen die Geruchsunempfindlichkeit schließlich ein Ende nehmen müssen. Die Schuld muß also auf der anderen Seite liegen. Die Fliederblüten haben tatsächlich nicht den gewöhnlichen Duft. Ganz in der Nähe merkt man zwar einen schwachen Fliedergeruch, aber die Duftwellen fehlen, die sonst um diese Zeit die Lüste erfüllen, die einen wohlthun umgeben. Aufsteigend sind die Duftkeime den rauhen Winden und dem Schnee des Aprils zum Opfer gefallen.

— Graf Gaejeler und Herr von Lenze, die Kommandeure des 16. (Lothringischen) und 17. (westpreussischen) Armeekorps, waren in Offizierskreisen gefürchtet. Bezeichnend für das Maß von Flichterfüllung, das sie von ihren Untergebenen verlangten, ist folgendes Sprüchlein, das früher in Offizierskreisen umlief:

Gott schütze uns vor der Grenze,
Vor Gaejeler und Lenze;
Die Herren — na man kennt sie!

Die unermüdliche Fürsorge für das Wohl ihrer Untergebenen hat den beiden Generalen aber ebenso viel Liebe wie Respekt erworben.

— Eine Ubrädelung der Felsmassen der Insel Helgoland ist auch in diesem Frühjahr wieder vor sich gegangen. In besonderer Maße bedroht ist nach dem „Hann. Cour.“ der Kommandeurstand und Beobachtungsposten in der Nähe der Rummenseifen an der Westseite. Es werden gegenwärtig erneute umfangreiche Arbeiten in Angriff genommen und die ausgesonderten Sphingulen werden mit Beton ausgefüllt. In einer bedrohten anderen Stelle soll eine Schutzmauer von 15 Metern Höhe gezogen werden. Die

Befestigungsarbeiten werden den ganzen Sommer hindurch dauern und in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Verzögert werden die Arbeiten dadurch, daß sie nur bei Ebbezeit und bei gutem Wetter vorgenommen werden können.

O. K. Großes Aussehen, aber auch lebhafte Zustimmung erregen die heftigen Anklagen, die ein „Beobachter“ in einem Londoner Blatte gegen das Spielfieber der englischen Gesellschaft erhebt, das durch die Einführung des „Bridge“ allgemein geworden ist und namentlich auch Frauen und junge Mädchen ergreifen hat. „Wer Bridge mit hohen Einsätzen spielt“, heißt es da, „vor dem öffnen sich in London auch exklusive Gesellschaften. Der Siegeszug dieses „fashionable“ Kartenspiels, das alle anderen verdrängt hat, beruht darauf, daß man, abgesehen von seltenen Fällen, in ganz kurzer Zeit auf die eine oder andere Weise viele Points aufhäuft, und zweitens ist es ein Spiel von großer Geschicklichkeit, das studiert werden kann. Wer die Londoner Welt kennt, weiß, was für Glend dieses so oft verdamnte Spiel verursacht hat, und jeit Frauen zu spielen begannen, Klopff Unglück, Täuschung, Neid und Verlust der Ehre ist an das Heiligthum des Hauses, was folgende Beispiele aus persönlicher Erfahrung oder aus sorgfältigen Angaben meiner Freunde bestätigen werden. Während des Winters und Frühlings gab es in großen Landhäusern wenigstens drei große Skandalgeschichten wegen Bridge, deren Ursache hinterweife auf Schwindelweisen waren. In zwei Fällen waren Damen darin verwickelt. Ein bekannter Finanzmann bemerkte kürzlich, daß er im vergangenen Jahr viele Briefe von vornehmen Damen erhalten hatte, mit der Bitte, ihre Bridge-schulden zu bezahlen. Fast alle erklärten, daß sie nicht den Mut hätten, ihren Männern ihren Verlust einzugehehen. Die meisten Damen waren ihm unbekannt, nur wenige kannte er persönlich. Ein Bridge-Frühtüd gehörte zu den fashionable Winterbergnutzungen. Damen allein oder mit einer gleichen Anzahl Herren frühstüctien zusammen und spielten im Salon. Oft genug wurde das Spiel bis zum Diner ausgedehnt, dann warfen sich Herren und Damen in ihre Wagen, kehrten in Toilette wieder zurück, dinierten schnell, spielten weiter, soupierten um 12 Uhr und spielten bis 4 Uhr morgens. In den Landhäusern, die von reichen Leuten bewohnt werden, herrichte im vergangenen Jahr das Bridgepiel allmächtig bei den Gesellschaften am Ende der Woche. Man spielt zwei, drei Tage hintereinander, den Sonntag miteinbegriffen, vom zweiten Frühstück bis zum frühen Morgen. Bei vielen Jagdgesellschaften verdrängte Bridge den Sport. Um drei Uhr kamen die Damen heraus, um mit den Jagern zu frühstücken, dann kehrten alle zurück, vertauschten den Jagdanzug mit der Gesellschafts-toilette und spielten Bridge bis in die tiefe Nacht hinein. In den marten Klubs hat Bridge die Kunst der Unterhaltung verdrängt. Statt der gewöhnlichen Gruppen, die sich um den Ramin im Rauchzimmer oder um den Billardtisch versammelten, verschwinden die Herren gleich nach dem Essen ins Spielzimmer. Im St. James- und Unionklub hat man dem Spielzimmer Fremdenzimmer hinzugefügt, die immer überfüllt sind. Zu anderen Klubs wird so hoch gespielt, daß nur reiche Leute daran teilnehmen können, und da nicht alle Mitglieder reich sind, leidet die Klubmoral. Auch früher wurde hoch gespielt, und auch früher blieben Frauen nicht hinter ihren Männern zurück, aber unsere modernen Spieler untercheiden sich doch in verschiedenen Punkten von ihren Vorfahren. Im Zeitalter des Goldes, wo jeder eifrig bestrebt ist, reich zu werden, ist der Ehrenfoder der aristokratischen Spieler anders geworden. Beim Kartenspielen betrühen ist jetzt töricht, bloß weil es Stempel bedeutet. Wenn der Fälscher gefangen wird, kann er es noch überwinden, falls es nicht in die Zeitungen kommt. Wird das Vergehen leidlich verurteilt, so ist es in der Gesellschaft des zwanzigsten Jahrhunderts keine sehr ernsthafte Angelegenheit. Früher wurde ein Fälscher, wie hoch geboren er auch war, geächtet. Man zog heftigere Maßregeln vor; Quill und Peitsche hielten die Lumpen in Schranken. Die Bezahlung der Spielschulden wird weder von den Gelehen des Landes noch von der jetzigen Gesellschaft erzwungen. Spielschulden haben nicht mehr den ersten Anspruch auf Bezahlung. Neu ist es, daß neben eleganten Frauen auch junge Mädchen spielen. Aber das Mädchen, das mit der Liebe für Bridge aufwächst, beim Gewinn sich in Extrabagatzen stürzt und beim Verlust borgt und verpfändet, macht gerade nicht die beste Schule zum Eintritt ins Leben durch.

O. K. Wieder ein Mittel gegen die Seekrankheit. In Frankreich gibt es eine Zeitschrift, deren Titel vielleicht ein wenig lang ist, dafür aber ihren Inhalt genau kennzeichnet. Er lautet: „Zeitschrift für Seekrankheit, Gesundheit und Sicherheit an Bord der Schiffe. Organ der Liga gegen die Seekrankheit.“ In dieser Zeitschrift wird nun ein sehr einfaches neues Mittel angegeben, durch das die Leiden der Seekrankheit gemildert werden können: Einige Zeit vor der Umschiffung hat man nichts weiter zu tun, als von Tag zu Tag reichlichere Anteile von vornnehmen. Ist man dann an Bord, so muß man mit den Übungen fortfahren! Man kann das Mittel immerhin versuchen, — jedoch wird es auf keinen Fall. Und überdies muß es ein prächtiges Schauspiel geben, wenn man auf hoher See dem ersten Dampfer begegnet, dessen Passagiere alle dem oben angegebenen Rate folgen.

O. K. Die ersten Eindrücke nach 30jähriger Blindheit. Der Fall des Blindgeborenen, der durch eine glückliche Operation in seinem 30. Lebensjahre das Augenlicht erlangt hat, erregt in England das größte Interesse. Der Mann, eine gewisser John Carruth, ist jetzt von Glasgow in sein Heimatdorf zurückgekehrt. Auch die englische Tagespresse hat sich nimmehr des Falls bemächtigt und den Mann interviewt, um seine ersten Eindrücke von ihm zu erfahren. Es ist rührend, die Freunde zu beobachten, mit der der zu einem neuen Leben Erwachte von allem spricht, was er sieht; seine Eindrücke zeigen vor allem, welcher überragende Bedeutung der Gesichtssinn für unser Weltbild hat. Obwohl der Mann bei seiner guten Begabung sich mit völliger Sicherheit auch als Kinder in seiner gewöhnlichen Umgebung bewegen konnte und von allem eine Vorstellung gewann, ist er doch immer von neuem erstaunt, wenn er den Reichtum und die Fülle der Dinge in der Welt jetzt sieht. Das erste Gesicht, das er sah, war das eines Arztes. Zuerst wußte er nicht, was das war; aber als der Doktor sprach, wußte er, daß er in

ein Gesicht blickte. Es war wie ein Traum. „Ich war verwirrt“, sagte Carruth, „alles war so schön.“ Am Tage nach der Operation, als der Verband abgenommen wurde, sah Carruth die erste Frau, die er je erblickt hatte. Es war die Pflegerin Mellor. „Ich wußte, sie war eine Frau, da ihr Gesicht blaß und weich war.“ Keine Worte waren ihm gut genug für die Wärterinnen. Und seine Mutter! Mit welcher Bewegung sprach er von ihr, als er sie das erste mal gesehen hatte. „Ich überraschte sie“, sagte er stolz. „Sie kam in den Saal und sagte: „Wie geht es Dir?“ Ich blickte sie seitwärts an und sagte zu ihr, wie viele Minuten sie auf der Stirn hätte. Dann sagte sie freudig: „Du kannst sehen. Wie kannst Du es fagen? Kannst Du sie zählen?“ Ich konnte freilich nicht genug dazu sehen, aber ich konnte ihr Liebes Gesicht sehen.“ Der arme Carruth weinte fast, als er von diesem rührendsten Zwischenfall seiner Genesung erzählte. Er sagt, seine Mutter wäre lieblich. Nachdem er die Frauen jetzt gesehen hat, erklärt er, sie wären sehr schön. „Alle scheinen so gut.“ Ich denke, die Welt und die Leute darin sind so schön. Ich habe immer sehr viel von den Damen gedacht, und jetzt ist es so gut, ihre Gesichter zu sehen und sie in ihren schönen Kleidern anzuschauen. Man sagte mir immer, die Frauen wären meine besten Freunde, und ich wußte das immer; aber jetzt weiß ich es mehr als je. Sie sind so freundlich und sanft, schön und anmutig. Die Erde ist so lieblich, viel größer und schöner, als ich je gedacht hätte. Ich bin überrascht und entzückt. Ich hatte nie gedacht, daß es in dem Aussehen der Dinge solche Veränderungen gibt. Als ich nach Hause kam, war ich wirklich überwältigt, als wir durch die grünen Felder und Bäume gingen.“ Dann hat Carruth den König und die Königin gesehen, und zwar im Glasgow von einem Fenster aus. „Einfach prächtig, ich schrie fast vor Freude, als ich den königlichen Zug sah.“ Es fehlt ihm an der Sprache, alles zu beschreiben, was er seit dem ersten Blick im dunkeln Saal der Augenklirn sah. Die Menge machte Eindruck auf ihn. Er hatte keine Ahnung, daß es so viele Leute auf der Erde gäbe. „Alle waren um mich herum.“ Der 30jährige Mann ist wie ein Kind. Er lernt jeden Augenblick. Er kennt schon die Uhr und hat seinen Namen auf die Tafel geschrieben. Er ist mit allen seinen Fähigkeiten neu auf die Welt gekommen, und obgleich er zum Teil von seiner Einbildungskraft geleitet wird, ist ihm die Erde ganz so fremd, wie dem dämmernden Geiste des begabten Kindes.

Gerichtssaal.

Als ein Kapitel aus einem an aufregenden Kämpfen überreichen Familienroman stellte sich die Privatklage dar, die kürzlich in zweiter Distanz vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts II verhandelt wurde. Die Klage war von dem Oberleutnant im königlichen Elisabeth-Garde-Regiment Nr. 3, Fehrn, v. d. Goltz v. Charlottenburg, Sohn des Generals v. d. Goltz-Pascha, angestrengt und richtete sich gegen dessen Schwiegermutter, die unter dem Schriftstellernamen Otto Erhard bekannte verwitwete Frau Emilie v. Warburg geb. Frein v. d. Goltz v. Charlottenburg. Auf Antrag des Oberleutnants v. d. Goltz und dessen Ehefrau, der Tochter der Frau v. Warburg, war diese durch Beschluß des Amtsgerichts Charlottenburg vom Jahre 1898 entmündigt worden. Ihr Schwiegersohn, der Privatkläger, war zuerst ihr Pfleger, später Gegenvormund, während Rechtsanwält Dr. Guth-Charlottenburg Vormund war. Auf das Betreiben des letzteren ist die Entmündigung im Jahre 1900 aufgehoben worden und zwar auf Grund eines Gutachtens des Sanitätsrats Dr. Leppmann, welches dahin ging: die der Angeklagten anhaftenden Eigentümlichkeiten seien nicht von solchem Einfluß auf ihre Handlungsfähigkeit, daß sie als geisteskrank und geisteschwach im Sinne des § 6 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu erachten wäre und ihre Geschäfte nicht zu besorgen vermöchte. Die Angeklagte gab nach Aufhebung der Entmündigung ihrem Vormund und Gegenvormund Decharge, sie war und blieb aber von großem Mißtrauen gegen einige Verwandte, insbesondere ihren Schwiegersohn v. d. Goltz erfüllt und soll diesen Gefühlen mehrfach Ausdruck gegeben und auf Grund einer ganzen Reihe von Vorwissenmissen die Überzeugung ausgesprochen haben, daß ihr Schwiegersohn beabsichtigt habe, sie widerrechtlich in eine Irrenanstalt zu bringen. Sie hatte u. a. die Behauptung aufgestellt, daß Oberleutnant v. d. Goltz wichtige Dokumente, nämlich ihr Testament und Briefe des Prinzen Karl an ihren verstorbenen Ehemann ihr vorenthalte und ihr über den Verbleib derselben keine Auskunft gebe. Sie hat auch sowohl bei dem kommandierenden General des Gardekorps wie bei dem Ehrenrat des Regiments Anzeigen dieses Inhalts erstattet, ist aber ablehnend beschieden worden. Sie hat dann dritten Personen gegenüber das Verhalten ihres Schwiegersohns in derselben beschuldigen Weise kritisiert und wiederholt die Behauptung aufgestellt, daß er sie in eine Irrenanstalt habe bringen wollen, daß er ihre Dokumente vorenthalte, sein Amt als Pfleger bzw. Gegenvormund nicht pflichtgemäß verwaltet habe usw. Das Charlottenburger Amtsgericht beurteilte die Angeklagte zwar wegen Verleumdung, setzte aber mit Rücksicht darauf, daß ihr erhebliche Milderungsstände zur Seite ständen und sie durch einzelne Phasen ihrer Familienstragödie in einen Zustand hochgradiger Erregung versetzt worden sei, die Strafe nur auf 20 Mark fest. — Die Verurteilte legte Berufung ein und erhob Widerklage, die mit der Schwierigkeit zu kämpfen hatte, daß der Widerklagte der Militärgerichtsbarkeit untersteht. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß nach der neuen Militärstrafprozessordnung bei wechselseitigen Verleumdungen die Militärbehörde zu entscheiden habe, ob sie den der Militärgerichtsbarkeit unterstehenden Teil dem Zivilgericht zur Aburteilung überweisen soll. Es wurde daher beschlossen, bei dem Kommando des königlichen Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3 anzufragen, ob die Militärbehörde von dieser Befugnis Gebrauch machen wolle.

Parte, weiße Haut,

schönen, flaven Teint erhält man; Hautunreinigkeiten, Pusteln etc. hingegen verschwinden, wäscht man sich mit Doering's milieureicher Seife. Die trotz ihrer ausgezeichneten Qualität für 40 Pf. per Stück überall erhältlich ist. (194)

Die größte industrielle Organisation der Welt

Ist der „Standard Oil Trust“, über den wir einer bemerkenswerten Studie von Robert Donald in einem englischen Blatte folgende Einzelheiten entnehmen: Keine Regierung hat einen so vollkommenen Mechanismus der Organisation wie der „Standard Oil Trust“. Er hat seine Befehlsstellen, Konjunktur und auch geheime Agenten in jedem Lande. Er hat in seinen Diensten Sachverständige mit fürstlichem Gehalt, die stets bereit sein müssen, überall hinzugehen. Für die schwierige Arbeit der Unterhandlung mit fremden Regierungen hat er Männer wie den Hon. Robert B. Porter zur Verfügung, der für ihn in Rumänien und anderen Ländern tätig war, und die besten Organisationsmänner Amerikas stehen in seinem Dienste. Bekanntlich ist der Trust durch seine Geschäfte mit Eisenbahnen in Amerika so groß geworden. Der Besitz der Ölfelder und das Raffinieren des Öls sind der größte und wichtigste Teil seines Geschäftes. Sein Erfolg liegt in dessen hauptsächlich in seinem System der Verteilung. Er beherrscht die Transportmittel in Amerika. Die Eisenbahnen sind seine Diener; er hat seine eigenen Wagen und Dampferflotten, die das Öl in der ganzen Welt verteilen. Er besitzt Depots, Docks, Werften und Niederlagen in allen großen Häfen. Zu seinen Transportmitteln gehören auch Karawanen in Asien und Elefanten in Indien. Der Trust verfügt nicht nur die ganze Welt mit Öl, er betreibt auch eine große Fabrikation und verfertigt sich selbst mit Fassern, Behältern (30.000.000 jährlich), Kannen (70.000.000 jährlich), Anstrich, Leim, Tanks, Destillierapparaten, Pumpen, Schwefelsäure und allem, was er braucht. Er hat auch ein großes Geschäft in Nebenprodukten wie Gajolin, Naphta, Schmierölen, Baseline usw. Er kauft alle auf sein Geschäft bezüglichen Patente und läßt von den geschicktesten Gelehrten Untersuchungen ausführen. Seine Arbeitsmethoden paßt der Trust jedem Lande an. In Europa organisiert er getrennte Gesellschaften, die aber wieder dem New-Yorker Bureau unterliegen. In England hat der Trust wenig Schwierigkeiten, seinen Einfluß zu behaupten, da frühere Regierungen nicht entgegenkommender gewesen sein könnten, wenn sie amerikanische Körperpersönlichkeiten gewesen wären. In anderen Staaten hat der Trust manchmal direkt mit Regierungen zu tun und erwirbt eine Konzession, wenn es nötig ist. Nach Deutschland sendet er hauptsächlich raffinierteres Öl, das von seinen eigenen Agenturen verschickt wird. In Frankreich wird das Öl im Lande raffiniert, aber die Gesellschaft gehört dem Trust. In europäischen Ländern, die Petroleum erzeugen, sucht der Trust Konzessionen für Röhrenleitungen mit Pumpenwerk zu erhalten oder die Ölfelder aufzukaufen. Geht das nicht, so sucht er den Preis zu regulieren. Einige Jahre lang war die Hauptschwierigkeit der freie Wettbewerb im Orient; das Öl wurde dort unter den Transportkosten verkauft. Holländisch, Ostindien, Birma, Borneo, Java und andere Länder waren scharfe Konkurrenten für den orientalischen Handel. Er versuchte erfolglos die englische Gesellschaft aufzukaufen, die den Transport nach Australien und ostindischen Ländern beherrscht. Jetzt baut der Trust Landdampfer für Australien. Der Trust möchte gern die Ölfelder Birmas kaufen, da er dann diesen Teil der Welt ebenso wie Westeuropa und Amerika beherrschen könnte. Wenn die Regierung nicht strenge Aufsicht über die Konzessionen ausübt oder die Ölfelder in eigenen Händen behält, gelingt es dem Trust vielleicht auch noch. Die Erträge, die den Ölfeldern zufließen, sind denn auch fabelhaft. Der Gesamtbetrag läßt sich nicht feststellen. Das Stammkapital der Gesellschaft steht auf 400.000.000, und im letzten Jahre bezahlte sie eine Dividende von 48 Prozent, was 192.000.000 Mk. ausmacht. John D. Rockefeller, der Leiter des Trusts, teilte der „Industrial Commission“ mit, daß sie fast 200.000.000 Mk. aus ihrem auswärtigen Handel

empfangen. Der Sekretär S. C. D. Dobb gab vor mehreren Jahren zu, daß der Trust jährlich 40.000.000 Mk. spare, weil er seine Fässer und Kannen machte, und 10.000.000 Mk. durch Fabrikation der hölzernen Behälter. Der Handel in Nebenprodukten dehnt sich ständig aus, da neue Verfahren entdeckt werden. Die Ölförderung selbst nicht nur durch Vermittlung von Pierpont Morgan und anderer dazu, andere große Trusts zu bilden und so finanziieren, sondern sie kaufen auch schnell Gas- und elektrische Gesellschaften in Amerika auf. Ihnen gehört z. B. die Brooklyn-Union-Gasgesellschaft, eine Verschmelzung vieler anderer, mit einem Kapital von 120.000.000 Mk. Die Gruppe beherrscht auch die Kraftstationen für Gas und Elektrizität und die Straßenbahnen von New-York. Ihr Einfluß erstreckt sich noch nach vielen anderen Richtungen. So ist der „Standard Oil Trust“ tatsächlich der größte Faktor in der industriellen und Finanzwelt der Jetztzeit.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Königsberg, 23. Mai. Weizen russischer unverändert, hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen inländ. unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 690 Gr. 123 M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer inländischer unverändert, inländischer 118, 120, 121, jeim zum Konsum 124, 127, Gemengetreide 110 M. — Bohnen russische Pferde- mit Gerben 118,50 M. — Wetter: Bräutigoll. — Wind: N. — Thermometer: + 16 Grad R.

Magdeburg, 23. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 940—950, Rohzucker 75 Prozent ohne Saccharose — Schmalz, Brotraffinade I. ohne Saccharose 30,07 1/2, Rohhallerander I. mit Saccharose 29,82 1/2, Gem. Raffinade mit Saccharose 29,82 1/2, Gemahl. Mehlis I. mit Saccharose 29,82 1/2, — Roggen 1. Produkt Transit f. an Nord Hamburg per Mai 16,60 Gd., 16,65 Br., — bez., per Juni 16,60 Gd., 16,65 Br., — bez., per August 16,90 Gd., 16,95 Br., per Oktober — Dezember 17,90 Gd., 17,95 Br., — bez., per Januar—März 18,25 Gd., 18,30 Br., — bez., — Watt.

Hamburg, 23. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenburger, 163, Nordw. Br. 2. Mai-Abladung 131,00. — Roggen still, südruss. still, 9 und 20/25 Mai-Abladung 108,00, holsteiner und meckl. 142,00. — Mais fest, Amer. mixed per Mai 93,50—95,50. — Hafer still. — Gerste still. — Mühlöl ruhig, loco 50,00. — Spiritus (unversteuert) sehr fest, per Mai 16 1/4 Br., 15 1/4 Gd., per Mai-Juni 16 1/4 Br., 15 1/4 Gd., per Juni-Juli 16 1/4 Br., 15 1/4 Gd., per Juli-August 16 1/4 Br., 15 1/4 Gd. — Kaffee ruhig, Luftak 1600 Cent. — Petroleum fest, Standard white loco 7,40. — Wetter: Heiß.

Wien, 23. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlöl loco 52,00, per Oktober 51,50. — Wetter: Heiß.

Wien, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Mai 7,67 Gd., 7,68 Br., per Oktober 7,40 Gd., 7,41 Br. — Roggen per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,45 Gd., 6,46 Br. — Hafer per Mai 5,75 Gd., 5,76 Br., per Oktober 5,47 Gd., 5,48 Br. — Mais per Mai 6,24 Gd., 6,25 Br., per Juli 6,36 Gd., 6,37 Br. — Rohzucker per August 12,40 Gd., 12,50 Br. — Wetter: Windig.

Paris, 23. Mai. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 24,75, per Juni 24,70, per Juli-August 23,85, per September-Dezember 22,25. — Roggen behauptet, per Mai 17,75, per September-Dezember 16,05. — Weizen behauptet, per Mai 32,90, per Juni 33,15, per Juli-August 32,80, per September-Dezember 30,40. — Mühlöl ruhig, per Mai 53,75, per Juni 54,00, per Juli-August 54,75, per September-Dezember 55,25. — Spiritus behauptet, per Mai 46,00, per Juni 46,00, per Juli-August 46,00, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 23. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 23. Mai. An der Aukste 2 Weizenabgaben angeboten. — Wetter: Bräutigoll.

New-York, 23. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 12,00, do. für Lieferung per Juli 11,09, do. für Lieferung per September 9,70. Baumwollenspreis in New-Oreans 117/16. — Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50,

do. Refined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,50, Schmalz Western Steam 9,35, do. Nobe u. Brothers 9,45. — Mais Tendenz —, do. per Mai 57, per Juli 57, per Septbr. 50 3/4, — Roter Winterweizen loco 82 1/2, Weizen per Mai 83 3/4, do. per Juli 79 1/4, do. per September 75 1/4, do. per Dezbr. 70 3/4, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juni 3,75, per August 3,95. — Wehl Spring-Wheat clear 3,05—3,10, Ruder 3 3/4, Zinn 29,25—29,45, Kupfer 14,75—14,87, Sped short clear 9,50—9,62, Port per Juli 17,50.

Geldmarkt.

Berlin, 23. Mai. Die Börse eröffnete auf den meisten spekulativen Gebieten ungünstig auf dem gestrigen nachbörslisch eingestimmten Kursniveau, ließ im allgemeinen aber wieder jegliche Regsamkeit vermissen, da nichts vorlag, was der einen oder anderen Partei eine Veranlassung zu schärferer Tätigkeit hätte geben können. Die verhältnismäßig umfangreichen Realisationen der letzten Tage büßten die Märkte hinreichend entlastet haben, doch konnte keine Belebung des Verkehrs Platz greifen. Die österreichischen Spekulationspapiere Kreditaktien, Franzosen und Lombarden waren still und wenig verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1/2 u. 2 Uhr. Destr. Kreditaktien 210,30—50 bez. Franzosen 146,70 bez. Lombarden 14,60 bez. Anatolier — bez. Italienische Rente — bez. Spanier 89,25 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 92,70 bez. Türkenlose 130,30 bez. Buenos-Aires 43,10 bez. Diskontokontantin-Aktien 186,50 bez. Darmstädter Bank 137,30 bez. Nationalbank für Deutschl. 119,40 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,50—60 bez. Deutsche Bank 209,40 bis 209,60 bez. Dresdner Bank 143,25 bez. Schaaffhauptenscher Bankverein 125,25 bez. Dortmund & Gronaustadtener — bez. Lübeck & Büchener Bahn — bez. Marienburg-Mascher Bahn — bez. Ostpreuss. Südbahn — bez. Gothardbahn 190,20 bez. Transvaal 172,00 bez. Canada-Pacfic 127,50 bez. Prince Henry 104,00 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 106,30—7 1/2 bez. Norddeutscher Lloyd 102,25—60 bez. Dynamit-Trust — bez. 3 Proz. Reichsanleihe 91,80 bez. Meridional 140,90 bez. Mittelmeer 95,70 bez. Barfuß-Wiener 181,50 Gd. — Tendenz: fest.

Wien, 23. Mai. Ungarische Kreditaktien 730,00, Desterreichische Kreditaktien 639,00, Franzosen 632,00, Lombarden 48,50, Oberbahnbahn 431,50, Desterreichische Papierrente 100,55, Dester. Kronenanleihe 114,05, Ungarische Kronenanleihe 99,40, Maronoten 117,24. — Bankverein 484,00, Sänderbank 413,50, Busfidler. Lit. B. — Türkische Lote 118,25, Bräutigoll 672,00, Alpine Montan 384,00, 4 Proz. ungarische Goldrente 131,25, Tabakaktien —, Ruhig. —, 3 Proz. Portugiesen 32,50, Spanier andere Anleihe 59,10, Proz. russ. Anleihe Gr. C. 32 5/8, do. Gr. D. 30,30, Türkische Bote 127,00, Ottomanebank 598,00, Rio Tinto 126,7, Suezkanalaktien 385,9. — Fest.

Throner Weichsel-Schiffspapier.

Thron, 23. Mai. Wasserstand 1,56 Meter über 0. Wind: NW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Rap. Heme-ling	D. Brandenburger Dampfer	Schleppdampfer	Brahem-Woc-lawel
Rap. Moß	Do. Dampfer Weichsel	Mehl, Roggen und Gütler	Thorn-Danzig
Burnicki Kenczi	Do. Dampfer	Porzellanerbe	Dblau-Woclaw. Thorn-Wieszawa
Rap. Ma-rowski	Do. Dampfer	do	do do
Schmidt	do. Kahn	Weizen	Thorn-Bromberg
Wutkowski	do. do	Juder	Thorn-Danzig
Scholla	do. do	do	do do
Lewandowski	do. do	Ries	Thorn-Dschau
Wieszbiski	do. do	Mehl und Zucker	Thorn-Danzig

Neudamm, 23. Mai. Es sind heute von hier abgegangen: Louis Nr. 19, Franz Bengsch mit 58 Flotten. Schillo haffierte Stromab: Von Fr. Bengsch per Ziege, 3 Traften: 2359 tieferne Rundhölzer. Von R. Kiel per Kopita, 3 Traften: 2114 tieferne Rundhölzer. Von Heller per Meus, 5 Traften: 3220 tieferne Rundhölzer, 600 tieferne eichene Schwellen, 70 eichene Planken. Von Reich per Zellinst, 2 Traften: 764 tieferne Rundhölzer, 383 eichene Rundhölzer, 35 Rundbalken. Von G. Müller per Reich, 3 Traften: 1804 tieferne Rundhölzer. Von Hüfnagel per Sarenba, 2 Traften: 1131 tieferne Rundhölzer.

Wien, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Mai 7,67 Gd., 7,68 Br., per Oktober 7,40 Gd., 7,41 Br. — Roggen per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,45 Gd., 6,46 Br. — Hafer per Mai 5,75 Gd., 5,76 Br., per Oktober 5,47 Gd., 5,48 Br. — Mais per Mai 6,24 Gd., 6,25 Br., per Juli 6,36 Gd., 6,37 Br. — Rohzucker per August 12,40 Gd., 12,50 Br. — Wetter: Windig.

Paris, 23. Mai. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 24,75, per Juni 24,70, per Juli-August 23,85, per September-Dezember 22,25. — Roggen behauptet, per Mai 17,75, per September-Dezember 16,05. — Weizen behauptet, per Mai 32,90, per Juni 33,15, per Juli-August 32,80, per September-Dezember 30,40. — Mühlöl ruhig, per Mai 53,75, per Juni 54,00, per Juli-August 54,75, per September-Dezember 55,25. — Spiritus behauptet, per Mai 46,00, per Juni 46,00, per Juli-August 46,00, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 23. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 23. Mai. An der Aukste 2 Weizenabgaben angeboten. — Wetter: Bräutigoll.

New-York, 23. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 12,00, do. für Lieferung per Juli 11,09, do. für Lieferung per September 9,70. Baumwollenspreis in New-Oreans 117/16. — Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50,

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Konmarktstraße. Tagesfahnder für Dienstag, den 23. Mai, Sonnenaufgang 3 Uhr 30 Minuten, Sonnenuntergang 8 Uhr 1 Minute. Tageslänge 16 Stunden 31 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 20° 58'. Plemondb. Mond-aufgang gegen 7/4 Uhr morgens. Untergang vor 1/8 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung	Wind	Windrichtung	Windgeschwindigkeit	Temperatur	Lufttemperatur	Schneeflocken	Wolken	Nebel	Sichtweite
5 24 mittags 1 Uhr	761,7	19,9	20	3/10	0				
5 24 abends 9 Uhr	760,1	13,8	41	0/10	0				
5 25 früh 9 Uhr	758,3	13,2	62	1	3				

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 16,9 Grad Reaumur = 21,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,2 Grad Reaumur = 7,7 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bei wechselnder Bewölkung vorwiegend heiter, tagsüber warm.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallenleitung. Berlin, 23. Mai 1908.

Ware	Preis	Ware	Preis
Fleisch p. 1/2 kg	57-68	Hühner junge p. St.	0,50-0,70
Rindfleisch . . .	77-82	Lamben p. St.	0,30-0,50
Kalb fleisch . . .	60-64	Enten p. St.	1,00-2,00
Sammelfleisch . . .	44-50	Gänse p. 1/2 kg.	0,40-0,45
Schweinefleisch . . .	44-50	Füthen p. 1/2 kg.	0,80-0,50
Wild p. 1/2 kg	0,50	Eier	
Rothwild . . .	0,30	Lands- u. Schod.	2,40-2,50
Damwild . . .	0,30	Küsten-, u. Schod.	—
Bildschweine . . .	0,30	Butter	
Kajanan.	—	Preis für Berlin.	
Geschlacht. Geflügel	1,00-2,00	La per 50 kg.	108-112
Hühner alte, p. St.	1,00-2,00	Ha do.	105-108

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 23. Mai.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen neu 100 Stg.	16,40-15,80	Butter 1 Stg.	2,30-1,70
Roggen 100 =	12,50-12,20	Heu 100 =	5,60-4,80
Gerste 100 =	13,00-11,80	Stroh 100 =	4,20-3,60
Hafer 100 =	13,40-12,10	Krummspinnroß	—
Erbsen 100 =	15,50-14,50	Spiritus pro Str.	—
Kartoffeln 100 =	4,00-3,60	Eier per Schod.	2,80-2,50

Munyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt als sicheres, angenehmes, unschädliches Abführmittel von gleichmässiger Wirkung empfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc. (212)

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots. Geringer Preis als nur allerbesten Rohmaterialien nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft und Technik mit dem Zusatz des „Myrrholins“, dessen heilenden, konservierenden, antiseptischen und neubildenden Eigenschaften einzig in ihrer Art keiner anderen Toilettelei ungewohnt, hat die „Patent-Myrrholin-Seife“ den Ruf als

Ideal-Seife des 20. Jahrhunderts

in der ganzen zivilisierten Welt verschafft. Es existiert keine hygienische Toiletteseife für den täglichen Gebrauch, welche sich auf eine so große Anzahl Empfehlungen hervorragender Ärzte stützen kann wie die „Patent-Myrrholin-Seife“. Man verlange überall, auch in den Apotheken, möglichst auch die 400 hochinteressanten Myrrholinbilder gratis zu haben sind, nur diese Seife, dann ist man sicher, das Beste zu erhalten, was geboten werden kann.

für die Wohlthaten seinen Schwiegersohn preisgibt, um sich nicht selbst an den Pranger zu stellen?

Mit immer größeren Augen hatte Werner Rothhausen den Bruder angeheurt. Bibell lautete mit nicht minder staunendem Interesse, obwohl er von Hans bereits die Rettungstat Ellis gehört.

„So bin ich also Deiner Frau für ewig Dank schuldig? Beim Himmel, nie werde ich ihr das vergessen! Und verdient habe ich es um sie nicht, Hans, aber es geschieht mir schon recht!“ sagte Werner sehr erregt.

Und dann umarmte er seinen Bruder innig. „Das Schicksal nimmt mich hart in die Schule, Hans! Euch allen sollte das lieb sein, denn Ihr hattet viel unter meiner Selbstüberhebung zu leiden. Mir geschieht es recht, daß ich von Euch allen Treue, Liebe, Güte und Wohlwollen annehmen muß — ohne mein Verdienst. Aber dem andern“, brach er auflosend ab, „dem bin ich nichts mehr schuldig! Der hat sich bezahlt gemacht, weit über den Preis für alle Güte, die er mir erwiesen hat! Und er mag sich nicht wundern, wenn ich das Tisch Tuch zwischen uns beiden zerföhne!“

„Sie werden ihm vor der Hand nicht begeben, Rothhausen. Er fand Anlaß, plötzlich eine unausschießbare Geschäftsreise zu unternehmen. Sie wissen, daß aus seinen Unternehmungen im Fürstentum eine Aktiengesellschaft entstanden. Er hat sich Berlin für seine demnachstige Tätigkeit ausgesehen. Wir müssen seine Tätigkeit schwer, es ist aber wohl für alle Teile besser so — das meint auch der Fürst.“

Natürlich hatte Werner nichts davon wissen können, aber die Nachricht war ihm lieb. „Und Kuni?“ wollte er schon fragen.

Da fuhr ein Wagen vor das Gebäude; sie sahen ihn nicht, hörten aber das Stampfen der Pferde auf dem Hofe deselben.

Und gleich darauf ertönte Kunis helle, laute Stimme. „Führen Sie mich sofort zu meinem Mammel! Ich übernehme jede Garantie!“ sagte sie herrisch und offener sehr erregt.

Der Gefängniswärter antwortete etwas, worauf sie ungeduldig rief: „Aber man wird sofort kommen, ihn frei zu machen! Ich will nur die erste sein, ihm die Nachricht zu bringen!“ Darauf mochte der bedrückt Dreinschauende ihr wohl zuflüstern, daß der Minister bei dem Herrn Regierungsrat sei.

Schluff folgt.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Im bösen Schein.

Roman von E. Saidheim.

Bibell sah ihr mit einem schmerzlichen Lächeln tief in ihre ehrlichen, leuchtenden Augen.

„D. Ihr Frauen! Ihr vergeßt den Mann nie, den Ihr einmal geliebt habt!“ rief er.

„Du irrst diesmal! Ich will Gerechtigkeit für ihn, weil ich Dich zu seinem Nachteil beeinflußt habe — mehr, als ich wußte.“

„Die soll er in vollem Maße haben! Aber vor allem noch heute seine Freiheit! Sobald ich vom Fürsten zurückkomme, hole ich ihn selbst ab und bringe ihn zu seiner Frau. Doch nun leb wohl, heißes Herz, da ist der Wagen. Es wird wohl ziemlich lange dauern, bis ich zurückkomme.“

Sie blickte ihm liebevoll nach. Ja, lange würde es wohl dauern. Was sie nun wohl beschließen würden? Und was mit Wohltheden werden mochte?

Unterdes langten bei Rothhausens die beiden jungen Paare an, das eine davon als Überraschung für die hoch erfreuten, aus einer Aufregung in die andere fallenden Eltern.

„Mein armes Euchel! Morgen werde ich mich erst Deines Glückes so recht von ganzer Seele freuen! Erst muß die Last wegen Werner herunter“, sagte der Vater und drückte warm Weringens Hand.

„Ich werde mein Vergnügen aber nicht bis morgen aufschieben“, kochte Thunfels' Stimme von der offenen Thür her und sein altes, verwirrtes Gesicht glänzte ordentlich. „Da ist also der geliebte Enkel — der Unsichtbare. Wahrhaftig, ist ja gar nicht nötig, daß ich so ein hübscher Junge nicht sehen läßt. Müßten Ihr nicht unter den Scheffel stellen, mein lieber, junger Freund. Sie können gar nichts Klügeres und Schöneres auf der Welt tun, als dies liebe Kind zu heiraten. Nur, daß Sie uns Allen das Beste nehmen, was wir haben!“

„Und er hat eine sichere Lebensstellung, lieber Herr von Thunfels! Gehalt genug für uns und ein schönes Haus und alles, alles!“ rief Evi und umarmte den treuen, alten Freund.

„Was? Er hat schon? Und ich — ich habe ja die Stelle so gut wie sicher!“ rief der Alte ganz erschrocken.

„Er hat! Er ist Gütterdirektor des Prinzen von Bergheim!“ erklärte Eveline strahlend.

„Das reichen Kerls! Aber woher kennt er denn den?“ kochte Thunfels und blickte so verblüfft von einem zum anderen, daß alle lachten.

„Der hat ihn infolge seiner Arbeit und persönlich dann sogar noch werter schätzen gelernt!“ jubelte Evi mit allem Stolz, der nun endlich zu seinem Rechte kam.

So erläuterte die Eltern nun erst den Zusammenhang. Jeder sprach, jeder fragte, es gab ein buntes Durcheinander und zuletzt krachte Thunfels über alle Stimmen hin: „Also durch eigene Tüchtigkeit! Also schon bewährt befunden! Gratuliere, lieber Herr von Wering. Seien Sie tausendmal gegnet um unserer Evi willen. Hätte eine Neugierde gehabt, Ihnen meine Stelle anbieten zu lassen — aber ich begreife: Sie denken jetzt als echter rechter Mann: So ist's besser! Und das ist's ja auch. Aber ich beuche Sie, Evi! Alle Jahre komme ich, sonst ertrage ich die Trennung nicht.“

Selene, nach der Eveline sofort gefragt hatte, war gestern auf das Gut ihrer zukünftigen Schwiegereltern geholt worden, die ihr neues Töchterchen gern kennen lernen wollten.

Die Mutter schilderte die Liebeshwürdigkeit derselben als schlicht und herzlich, aber echt. Auch der Vater war sehr zufrieden.

Der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu, als der Wagen des Ministers von Bibell vor dem Gefängnis hielt. Zugleich mit Er. Erzellenz entstieg demselben der Amtsrichter aus Moordorf. In fieberhafter Spannung hatte Werner Rothhausen den Tag verlebt.

Er sah verändert aus. Mager, mit hageren, eingefallenen Augen, grüblerischen Wenen trat er dem Minister entgegen — kühl und ruhig. Der Amtsrichter blieb einwillen draußen.

„Sie bringen mir endlich Gerechtigkeit, Erzellenz? Ich danke Ihnen. Ring aber bereits an die Hoffnung zu verlieren!“

„Ja! Und auch heute hat nur eine höhere Macht uns dahin gelangen lassen, es zu können, Herr Regierungsrat. Unfern alten Kint hat das Gewissen nicht ruhen lassen; auch fühlte er wohl, daß er sein Vergehen genugsam mit der langen, inneren Qual gebüßt — er ist tot.“

„Der alte Revisor Kint? Erzellenz, — der — das —“

Und plötzlich fuhr ein schrecklicher Gedanke durch Werners Kopf. „Erzellenz, der alte Mann ist tot! Man wird doch, so Gott will, kein altes, ehrliches Haupt nicht mit dem Unrecht belasten, das andere beangelt haben? Er soll doch nicht auf dem Totenbett zum Sünderbode gemacht werden?“

„Erzellenz, der alte Mann ist tot! Man wird doch, so Gott will, kein altes, ehrliches Haupt nicht mit dem Unrecht belasten, das andere beangelt haben? Er soll doch nicht auf dem Totenbett zum Sünderbode gemacht werden?“

„Erzellenz, der alte Mann ist tot! Man wird doch, so Gott will, kein altes, ehrliches Haupt nicht mit dem Unrecht belasten, das andere beangelt haben? Er soll doch nicht auf dem Totenbett zum Sünderbode gemacht werden?“

„Erzellenz, der alte Mann ist tot! Man wird doch, so Gott will, kein altes, ehrliches Haupt nicht mit dem Unrecht belasten, das andere beangelt haben? Er soll doch nicht auf dem Totenbett zum Sünderbode gemacht werden?“

„Erzellenz, der alte Mann ist tot! Man wird doch, so Gott will, kein altes, ehrliches Haupt nicht mit dem Unrecht belasten, das andere beangelt haben? Er soll doch nicht auf dem Totenbett zum Sünderbode gemacht werden?“

Caroline Krancke
geb. Brünig
im 69. Lebensjahre. (154)
Dies zeigen statt jeder besonderen Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme in tiefer Trauer an im Namen der Hinterbliebenen
Bromberg, den 24. Mai 1903
Andreae, Königl. Baurat
und Frau Mathilde geb. Krancke.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., auf dem Zwoölf Apostel-Kirchhof in Schöneberg-Berlin statt.

Heute Vormittag $\frac{3}{12}$ Uhr entschlief nach langem qualvollen Leiden unsere innigst geliebte hochverehrte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante,
verw. Frau Kreisgerichtsrat
Agnes Wild
geb. Waldow
im Alter von 83 Jahren, welches tiefgebeugt hierdurch anzeigen
Frau Obersteuerrätin. Clara Schmidt geb. Wild,
Frau Ingenieur Meta Pistorius geb. Wild,
Wanda Wild,
Enkel und Urenkel.
Bromberg, den 24. Mai 1903.
Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Die Beerdigung unseres Vaters
Rudolf Rösler
findet Dienstag nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs aus statt.
Die Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt
Dr. Schmude,
Hals-,
Nasen-, Ohrenarzt.

Neues Fahrrad in Garantie
f. j. annehm. Pr. z. verk. Frdrstr. 1.

Für die reichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tante, der früheren Schulvorsteherin (154)
Sofie Schneider
sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten der teuren Entschlafenen, besonders auch den Leiterinnen, Lehrerinnen und Sängerinnen der Dregerschen Schule unsern
herzlichsten Dank.
Bromberg, den 24. Mai 1903.
Die dankbaren Hinterbliebenen.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (113)

Sie sind an das Telefon angeschlossen unter Nr. 663.
1978) **Dr. Rheindorf.**
Wer reiche Heirat wünschenswert an Reform. F. Gombert, Berlin S. 14. Soli. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.
Heirat wünscht. reiche hässl. erzog. Damen. Herr. wenn auch ohne Vermögen, mit gut. Charakt. ev. Näheres a. Bild unter „Glückselig“, Berlin S. 42.
Reiche Heirat! 2. Schwelmerin, 24 u. 22. Verm. je 450000 M., wünsch. f. m. charakterv. Herren, u. a. o. Verm., z. verb. Bew. ev. Näh. u. erh. Bild d. „Barra Reform“, Berlin S. 14.
Ein Kind gegen Pflegegeld zu vergeben. Hedwig Dydrynski, Gehulvermieten, Neue Wallstr. 7/3. I. Tafelb. empf. gute Mädchen f. Allg.

Unterriicht in all. fein. Handarbeiten
erteilt Ida Parlow, Rinkauerstr. 58, pt.
Geldmarkt
18000 M. hinter Bankgeld auf Mittelb. d. Stadt p. 1. 7. 03 gefucht. Off. u. E. W. 600 a. d. G. d. 3.
800-1000 M. z. 3. Stelle a. e. neuerb. Grdbt. i. Schwedh. gr. 29. gef. Off. u. S. T. 8. d. Geschft.

Wer braucht Geld?
Auf Schuldlosigk. in Wechsel, Möbel-, Rationen, Hypothek, der Schrift. sofort an (140)
K. Schönmann, Rinkauer Str. 170.

Konkursverfahren.
Ueber den Nachlaß des am 31. März 1903 in Bromberg verstorbenen Schneidermeisters
Wilhelm Ebel
aus Bromberg
ist heute vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. (6)
Bewalder: Kaufmann Albert Jahnke in Bromberg.
Offener Arrest mit Anseigefrist bis zum 17. Juni 1903 und mit Annahmefrist bis zum 23. Juni 1903.
Erste Gläubigerversammlung den 18. Juni 1903, vormittags 10 Uhr, und Prüfungstermin den 13. August 1903, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsbauhauses hierelbst. Bromberg, den 23. Mai 1903.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in G. G. in gelegene, im Grundbuche von G. u. u. Band IV, Blatt 172, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Ackerbürger Josef und Wladislaw a. d. geb. Fagniewicz Kitlowitz'schen Eheleute zu G. G. eingetragene
Grundstück,
eine Ackerbürgerwirtschaft von 8 ha 57 a 40 qm, Ort. 62, der Grundsteuerunterrolle und 172 der Gebäudefuerverrolle, mit 50,30 Talern Reinertrag und 1086 M. Nutzungswert, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Ställen, Scheune, Schuppen und Nebengebäuden, Acker und Wiese,
am 24. August 1903,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (8)
G. G., den 16. Mai 1903.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Infolge Pensionierung des zeitigen Inhabers wird die Sekretärstelle beim Reichamt des Danziger Deichverbandes am 1. Juli d. J. vakant.
Werber, welche die Befähigung eines Regierungsdieners nachzuweisen haben wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juni d. J. dem unterzeichneten Deichhauptmann einreichen.
Der Deichsekretär hat seinen Wohnsitz an dem Orte zu nehmen, an dem der jetzmalige Deichhauptmann wohnt.
Die Anstellung erfolgt zunächst auf ein Probejahr gegen ein Gehalt von 2800 M. und kann das Vertragsverhältnis während des Probejahres von beiden Seiten mit dreimonatlicher Frist aufgekündigt werden. Nach Ablauf des Probejahres erfolgt nach dem Ermessen des Reichamts definitive Anstellung.
Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 200 M. bis zum Höchstbetrage von 3600 M.
Die Stelle ist pensionierungsberechtigt, und erfolgt die Pensionierung und Hinterbliebenen-Versicherung nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Bestimmungen.
Auer dem Gehalt wird eine Reisekostenabgabe von 400 M. jährlich, welche nicht pensionierungsberechtigt ist, gewährt. Nebenabnahme für veterinärische Prüfung der Jahresrechnungen der Entwässerungs-Genossenschaften und der Genossenschaftskataster sind vorhanden, die Höhe dieser Entnahmen wird jedoch nicht garantiert.
Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen eingesehen werden. Persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erwünscht.
Letzten, den 20. Mai 1903.
Der Deichhauptmann.
Otto Klatt.

Kinderwagen-Gardinen
stets vorrätig bei
J. Sandmann
Frohnerstr. 13.

Alfenide-Marken
jed. Geschmacksrichtung in grosser Auswahl sehr preiswert
bei Adolph Hoehnel Nachf., Juwelier Friedrichsstrasse 1.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das bestimmte Werk:
Dr. Retau's Selbstwahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 20 Mark. Lese es jeder, der an solchem Tausende verdanken den Weg der Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 121, lang.
Wenn ein gehende Garntwirtschaft, in gut. Lage, beabachtet ist, wegen Todes, z. verk. Sich. Besch. erheben. **Minna Blumenthal,** 1007) Bromberg, Ritterstr. 9.

Neubauten-
und Hausbesitzer kaufen jetzt Tapeten, Pinsel und Läufer am billigsten, da ich in diesen Artikeln wegen zu großen Lagerbeständen **Ausverkauf** mache, bei
Val. Minge, Schleinitzstr. 15
u. Theaterplatz 3.

Conférence française
par **M. Edouard Mesnard**
avocat à Cognac, ancien maire, sur **Le Bourgeois gentilhomme** de Molière.
Prix du billet: 2 Mk. à prendre chez M. Fromm (Mittler'sche Buchhandlung), Brückenstrasse. (151)

Sommerfrische u. Luftkurort
Carthaus Westpr.,
Mittelpunkt der kassubischen Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel. Vgl. Nr. 2863 d. „Illustr. Wtg.“ Leipzig.
Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und annuttige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit hübscher abwechslungsreicher und erfrischender Spaziergänge in staubreicher Höhen- und Waldluft.
Carthaus ist in geundheiliger Beziehung anderen teuren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung, Kreisort, Kasse und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Nähere Auskunft geben der Gemeindevorstand, sowie die pratt. Ärzte Dr. v. R u s t i, Kreisarzt Dr. S e a n e f u e und Dr. K i l a s. (164)

Ostseebad Neufuhren.
Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, feinerer Badestrand, warme Seebäder. Stets reine kräftigende Seeluft. Spazierwege in ausgedehnten Laub- und Nadelwäldern. Herrliche Umgebung. Direkte Bahnverbindung mit Königsberg durch die Samlandbahn und die Abg.-Gruener Eisenbahn. Neufuhren hat Postamt mit Telegraphen- und Fernsprecheinrichtung, Badearzt, Apotheke, Vabekapelle, Strandhalle. — Prospekt und Auskunft bereitwillig durch **Die Badeverwaltung.**

Bülek Kaffee ist der beste
Hansa-Mischg. Pid. 1 M.
H. Bülek, Bromberg.
Man verlange Preislisten gratis.

Pianoforte-Fabrik
C. J. Quandt, Berlin,
Hoflieferant. (30)
Niederlage in Bromberg, Thornerstr. No. 55.
Fernerpr.-cher No. 469.
D. R. P. No. 115 486.
Neu. Quandt's Patentklangboden.
Pianino's
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.
Bestes Fabrikat, Grösste Tonfülle, Leichteste Zahnungsbedingung.

Für Westpreussen!
Hervorragendes Insertionsorgan für alle die Landwirtschaft betreffenden Anzeigen sind das einzige Fachorgan der Provinz, die in Danzig erscheinenden
Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen.
Organ der Landwirtschaftskammer der Provinz Westpreussen.
Ges. Aufträge erbittet **die Expedition: Danzig Kettnerhagergasse 4.**

Meinen ersten **Damenfriseuralon** mit **Champonneinrichtung** empfehle dem hochgeehrten Publikum beizubilligen Preisen und prompter Bedienung. Auch werden sämtliche **Saararbeiten** zu sehr billigen Preisen angefertigt. (117)
Fanny Seeliger, Danzigerstraße 13.

Zu kaufen gesucht ein kleines Grundstück mit 1-2 Einwohn. Off. u. J. S. a. d. Geschft. b. 3.
Kaufe jeden Posten Ungarweinflaschen
A. Kozminski, Weinhandlung, 153) Danzigerstr. 147.
Folgende Gegenstände werden zu kaufen gesucht:
1 Glaschrank für Bus, Gelbschrank, 2 Thüren, Stühle, Sofa, Sessel, Spiegel, Kopier-, Sofa, Tisch, Kleiderkasten usw. Off. u. a. B. a. d. Geschft. b. 3/4.
2 billige neubaum Pianinos
unter 10 jähriger Garantie verkauft
C. Junga, Bahnhofstr. 75.
Junge Ledel,
rafferen, schwarzrot, billig zu verkaufen. Goldbeck, Hippestr. 32, I.

Elysium-Theater.
Direktion: **Ednard Schulz.**
Beginn der Spielzeit Sonntag 31. Mai (Pfingsten)
Zm Vorverkauf: An der Abendkasse:
Preise: Baro. Erste 15 Reihen 1,00 M. 1,25 M.
ber Baro. 16.—18. Reihe 0,60 M. 0,75 M.
Plätze: Stichplatz 0,50 M.
Dagendbillets: Ersten 15 Reihen 10,00 M., erhältlich im Elysium-Theater, A. Pfrenger, Danzigerstr., J. Janowski, Friedrich- u. Poststr.-Ecke und Herse'schen Musikalienhandlung, Danzigerstr. 20.
Der Biletvorverkauf in der Zigarren-Handlung von **J. Janowski, Friedrich- und Poststr.-Ecke.**
Für die rechte Seite in der ständ. v. A. Pfrenger, Danzstr. 2.
Beginn der Vorstellungen: An d. Wochentagen 8 Uhr. An Sonntagen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Vor u. nach der Vorstellung wie während d. Theaterpauzen:
Garten-Konzert.
Sonnabends: Volkstimul. Vorstellung z. kl. Preisen.
Eröffnung 31. Mai.

Das Kaisercafé
ist sofort andern. zu verm. Wolff.
Barbiergeschäft
mit gut. Kundsch. billig z. verk. Off. u. M. K. 2 a. d. Geschftst.

lebende Schildkröten,
das Bestexistierende von hochf. neuen Matjeshering. empf. u. versend. i. Fasssch. bel. G. Danz.-Str. 104
Emil Mazur, Fernspr. 216.
Rehrücken, -Keulen, Ragout, hochf. Matjesher Ostsee-Delik-Heringe in Bouill.-Sauce, Sardinen i. Öl, P.-u.-a.-and.-Mark, empfiehlt **Emil Boettger,** Friedrichstr. 21. (145)

Grundstück
mit 3 Morgen vorzüglich. Gartenland preiswert zu verkaufen.
Pink, Kronerstraße 12.
Grundst. wegen Alterschw. z. verk. Neu-Verf. u. Säulstr. 6

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin. Neue Promenaden, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.
Wohnungs-Anzeigen
Gesucht 1 Wohnung, 2 Zim. z. 1. 10. u. Küche v. e. alleinlebend. Dame. Off. u. G. 100 a. d. Geschft. d. 3.

KNORR'S
Hafermehl,
beste Kindernahrung!
Ärztlich warm empfohlen.
Zu haben bei **H. Priebe.**
Billig! Billig!
Reiches kindliche Frühstück
Dienstag u. Mittwoch nachm. 5 Uhr
Freitag d. 5. Stadt. Schladthausen.

Eine Dame sucht in gut. Hause 2 Zimmer u. Küche. Off. unter P. 10 an die Geschäftsstr. 3.
1 Laden m. ange. H. Wohng.
ev. l. Werkstatt v. 1. Okt. bis zu verm. Bahnhofstr. 89, Kont. Hof v.
Rinkauerstr. 46 ein Laden
mit Wohng. per 1. Oktober cr. zu vermieten.
Kaiserhaus.
Der große Laden der Firma Winkler & Hübler ist v. 1. 10. 03 zu vermieten. Wolff.

Rosen!
Die prachtvollsten laugstieligen Schnittrosen in den bekanntesten Sorten. Auch Doppelrosen, sowie Bouquets in geschmackvoller Ausführung empfiehlt ergeben (154)
F. Figurski, Burgstr. 2,
an der Kaiserbrücke.
Fernspr. 667. Fernspr. 668.

Frohnerstr. 13,
I. Etage, 7 Zimmer, Badezuber, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten. 127) **M. Sandmann.**
Mittelstraße Nr. 12
ist eine Wohnung von zwei Stuben u. eine Küche für 250 Mk. sofort zu vermieten durch (105)
H. Friebe, Danzigerstr. 104.
Elisabethstraße 28
ist die I. Etage v. 6. 3. u. reichl. Zub. evtl. a. Gart. auch Wohn. v. 3 n. 43. u. e. f. Wohn. v. 1. 10. 03 zu verm.

Verandungen
Früher Sauters Garten
Inb. Rich. Buchholz
Wilhelmstraße Nr. 70.
Dienstag, d. 26. Mai 1903:
Erstes großes Garten-Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pom. Zim. Regiments Nr. 34 unter Leitung des Stabskapellmeisters **Herrn A. Bils.**
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf. Familienbilletz, ausf. für drei Personen, a 1 Mk. sind vorher im Zigarrengeschäft v. Rich. Werner, Danzigerstr. Nr. 12, und bei Herrn Rich. Buchholz zu haben.

Freundl. Sommerwohnung,
Stube u. Küche, zu verm. (1045)
Fr. Hauptmann, G. Schöne.

Stadtgespräch
bildet das feststehende Programm der **Concordia** mit **Otto Schumann**, (1072) dem besten deutschen Bühnencräter, „dem Luftballet“ und den übrigen Kapazitäten.
Anfang 8 Uhr.

Wohnung,
3 Zimmer, a. l. Zubeh., Gas, mit gros. allg. Garten, z. 1. Okt. z. verm. Luisenstr. 12.
Freundl. Sommerwohnung,
Stube u. Küche, zu verm. (1045) Fr. Hauptmann, G. Schöne.
2 gr. Zimmer
hochp. z. Bureau geig. z. 1. Okt. z. verm. Thorerstr. 1 am Korim.
Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh.
zu verm. Pofenerstr. 34 a. Bolkim.
Wohn. Poststr. 5 u. Brückenstr. 2
ist je 1 Wohn. d. 4 u. 5 Zim., Küche u. Zub., letztere elegant renoviert, per sofort od. später z. vermieten.
Eine herrsch. 63. Wohnung
mit Zubeh., kl. Gärten, event. Pferdestall, 2 Tr., von 1. 5. u. eine 33imm. Hofwohng. 1 Tr. sofort zu vermieten. (86)
Scheunemann, Bahnhofstr. 7.
Herrschaffliche Wohnung,
7 Zimmer, Badest., sehr reichl. Zubeh., Garten, z. 1. Okt. zu verm. Rotzoll, Hoffmannstraße 7.
Möbl. Zimmer nebst Kabinett
ist vom 1. Juni an zwei Herren mit ganzer Pension zu vermieten. L. Strahlendorff, Volkmarkt 16.
Ein möbl. Zimmer
an eine anst. Dame zu vermieten **Bahnhofstr. 3, 2. Tr. r. (vorm.)**
Möbl. Zim. f. 1-2 Herren z. verm.
nahelb. Bahng. Bismarckstr. 12, 1. Et.

Dampfer „Victoria“.
Dienstag und Donnerstag nach **Sohdenholm.** Abf. Kaiserbrücke nachm. 3 u. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Mittwoch u. Freitag u. **Brahau** (resp. Karlsborfer Schleuse) abf. nachm. 3 Uhr. Abf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Verantwortlich für den politischen Teil **U. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **B. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **F. Jarchow,** sämtlich in Bromberg.
Abonnements- und Verlag: **Grunauer'sche Buchdruckerei** Otto Grunwald in Bromberg.